

Höngger



RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg

Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 48.— Franken, inkl. MWST.
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

Die SKA weiss, was an der Börse läuft

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 1 Freitag 12. Januar 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA

Art von Katerstimmung

(gvdb) Und schon hat uns der Alltag wieder. In den Niederungen meist der graue. Das, sagen Psychologen, drücke auf das Gemüt. Psychiater widersprechen dem: Depressionen kämen mehrheitlich von etwas anderem.

Zum Beispiel von einem Loch. Nicht das schwarze, in dem sich die Seele ringelt, sondern das Loch im Portemonnaie, besonders ausgeprägt zum Jahresbeginn. Ein doppeltes Loch; erstens hat man zuviel ausgegeben, über seine Verhältnisse nicht nur geschlemmt, sondern mit Geld um sich geworfen (Lebenskünstlern gelingt dies mit Chlüttern, den sie gar nicht haben), und zweitens steht man vor einem Berg von noch Unbezahlem. Die Post (auch teurer) bringt nicht nur verspätete Wünsche, sondern da und dort auch die ersten Mahnungen, es sei der Betrag umgehend zu bezahlen, ansonsten... je nach Naturell wird noch verhalten oder offen gedroht.

In dieser Zeit stellt sich der Normalmensch die Frage, wie eigentlich die Inflation errechnet werde. Nur ein kleines Pünktchen raus? Dass er nicht lacht (wenn's ihm noch drum wäre) — für ihn ist die Teuerung spürbar, hat doch «alles» aufgeschlagen und frönt diesem unfremden Trend noch weiter.

Es gibt welche, die könnten ob dem kumulierten Ungemach krank werden. Es gibt sogar welche, die sich das in ihrem rebellischen Gemüts-tief noch wünschen; dann hätten sie wenigstens etwas in Kompensation der angehobenen Krankenkassenprämien!

Gesund bleiben, der Wunsch aller doch, entsprechende Wünsche haben wir zum neuen Jahr überall gestreut, und zwar ehrlich. Und arbeiten können! Einen Job haben. Wie ein Geier lauert das Gespenst, den Arbeitsplatz zu verlieren, über vielen. Denn wieder ist, wenn auch nicht dramatisch, die Arbeitslosigkeit gestiegen. Das Biga schwächt zwar ab — das sei saisonal bedingt und nicht alarmierend. Doch könnte es «jeden preichen».

Zu privaten Sorgen kommen welche im Hinblick auf den Staat. Wie ist doch der verschuldet. (Die Zeche bezahlen letzten Endes «wir».) Aber sparen, das ist ringer gesagt als getan. Das Parlament macht's vor, wie man's nicht machen soll. Ständerat Loretan spricht von einer **abverheiraten Session** mit der neuen Zusammensetzung. Natürlich hat er recht, aber... Aber sparen sollen die andern, nicht die, unter denen auch wir uns befinden. Niemand will etwas ans Bein streichen. Die Arbeitnehmer nicht (Opposition gegen Aufstockung der Mehrwertsteuer; wäre unsozial) und die Unternehmer nicht, die kürzer geratenen Gewinnen oder gar Verlusten mit liberalem Prozedere zuleibe rücken und schon jammern, wenn die Kurve nicht (mehr) steil nach oben zeigt.

So ist denn die nicht abbrechende Diskussion über den **«Mut zum Aufbruch»** begrifflich, eine Publikation, die sich um die Sicherung des schweizerischen Wirtschaftsstandortes Gedanken hat machen wollen und auf meist gehässige Ablehnung stiess und stösst. Statt dass man miteinander reden und auch zuhören würde, was der andere zu sagen hat. Der von seiner Herzoperation schnell genesene Bundespräsident Delamuraz hat eine gute Diagnose gestellt. Wir müssten in diesem Jahr den **Dialog** im ganzen Land **verbessern**. Er appelliert an die Kraft zum Zusammenhalt. Dabei denkt er nicht zuletzt an die Vielfalt unseres Landes, nicht nur geografisch, sprachlich, konfessionell; ein Konglomerat als Willenszusammenschluss, das zur Bereicherung beitragen sollte und nicht ins Unverständnis führen dürfe. Tatsächlich, modischer Fundamentalismus führt zu nichts, es sei denn zu einem Debakel. Offenherzigkeit und Pragmatismus wären gefragt, Eigenschaften, die seinerzeit den humorvollen Tessiner Bundesrat Celio auszeichneten. An den 81-jährig Verstorbenen erinnert man sich auch im Welschland und in der Deutschschweiz gerne.

Das Salzkorn der Woche

Gorbatschow, ehemaliger Staatschef der Sowjetunion, befragt zu seiner allfälligen Bewerbung um die Staatspräsidentschaft, sagte, dass er wohl wisse, dass er viele Befürworter habe. Er wolle nur noch herausfinden, «inwieweit mich mein Vaterland braucht». Eine Frage, der sich in ähnlicher Lage nicht jeder stellt. C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Tag offener Ateliers von Höngger Kunstschaffenden

An der diesjährigen Weihnachtsausstellung «Zürcher Inventar» sind für einmal keine Originalwerke im Helmhaus zu sehen. Über Monitore können gegen 4 000 Werke zeitgenössischen Kunstschaffens abgerufen werden. Die Bestandsaufnahme des aktuellen Kunstschaffens im Kanton und in der Stadt Zürich wird erweitert durch verschiedene Rahmenveranstaltungen. Eine davon ist, dass viele Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers für das Publikum öffnen.

Am Samstag, 13., und Sonntag, 14. Januar, von 12 bis 18 Uhr sind die Ateliers folgender Höngger Künstlerinnen und Künstler geöffnet:

Bledowski Christopher, Werdinsel 2
Däniker Klaus, Limmattalstrasse 382
Ferronato Cesare, Riedhofstrasse 361
Lühe André, Winzerhalde 22a
Meier Eugen, Tobeleggweg 32
Miller Thomas c/o O'Neil, Am Wasser 55
Schärli Margrit, Wieslergasse 5
Sochor-Schüpbach Katharina, Bläsistrasse 20

Überparteiliches Komitee pro Rolf Gerber verzichtet

In Übereinstimmung mit Rolf Gerber verzichtet das überparteiliche Komitee auf die Nomination seines Kandidaten für den zweiten Wahlgang der Regierungsrats-Ersatzwahl vom 28. Januar.

Das Komitee, dem vor allem Exponenten aus SVP, FDP und CVP angehören, hat stets klargestellt, dass ein SP-Sitz im Regierungsrat grundsätzlich nicht bestritten werde; die vorgeschlagene SP-Kandidatin sei aber für ein Regierungsratsamt nicht geeignet und müsse verhindert werden. Dass dieses Ziel dank der ausgezeichneten Stimmenzahl von Rolf Gerber erreicht wurde, ist ein grosser Erfolg.

Dem Komitee geht es darum, eine funktionsfähige Regierung zum Wohl des Kantons Zürich zu sichern. Nachdem nun die SP einen konsensfähigen Kandidaten nominiert hat, hat das überparteiliche Komitee übereinstimmend mit Rolf Gerber beschlossen, auf den zweiten Wahlgang zu verzichten.

Höngg aktuell

Tage der offenen Ateliers

Höngger Kunstschaffende öffnen am Samstag und Sonntag, 13. und 14. Januar, von 12 bis 18 Uhr ihre Ateliers. Wer und wo siehe Textteil dieser Ausgabe.

12. Kunst- und Fotoausstellung

für Hobby-Künstler in der Weinlaube Zweifel, Regensdorferstrasse 20; Vernissage: Samstag, 13. Januar, 16 bis 18 Uhr. Weitere Öffnungszeiten siehe Inserat in dieser Ausgabe.

El-Ki-Feier

Religiöse Feier für Kleinkinder bis vier Jahre mit Begleitung am Sonntag, 14. Januar, 10.15 Uhr, in der katholischen Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jona, der Prophet der Befreiung

Zweiter Abend der ökumenischen Erwachsenenbildungsreihe: Jona aus jüdischer Sicht. Dienstag, 16. Januar, 20 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist.

Senioren-Vereinigung

Aufführung des Jungbrunnen-Theaters Zürich «Die goldenen zwanziger Jahre» am Mittwoch, 17. Januar, 14.30 Uhr, im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190.

Diavortrag

Das Jahr im Bild. Natur und Brauchtum. Donnerstag, 18. Januar, 14.30 Uhr, Cafeteria Bombach, Limmattalstrasse 372.

Aufhebung des Quartierbüros Höngg

Der Stadtrat hat beschlossen und in die Wege geleitet, dass das Quartierbüro Höngg geschlossen werden soll. Dies bedeutet, dass für zirka 20 000 Einwohner amtliche Besorgungen wie z.B. Stimmabgabe, Wohnungswechselanzeige, Meldungen über Geburten und Todesfälle, Bezug von Identitätsausweisen usw. in Höngg nicht mehr möglich sind, sondern nur noch im Kreisgebäude 10 am Wipkingerplatz.

Aus obigem Grunde habe ich folgende schriftliche Anfrage an den Stadtrat gerichtet:

Gemäss einer Zeitungsmeldung bewilligt der Stadtrat, für die meiner Meinung nach notwendige Sanierung des Kreisgebäudes 10 am Wipkingerplatz, einen

Belle Hair
DAMEN + HERREN
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Kredit von 3,66 Mio. Franken. In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Was für bauliche Erneuerungen sind unaufschiebbar vorzunehmen? Mit welchen Kosten?
2. Wird an diesem Objekt nicht voreilig gehandelt und ist es nicht sinnvoller, diese 3,66 Mio. für dringlichere Sanierungen einzusetzen?
3. Vom obigen Kredit sind im Budget 96 Fr. 800 000.— für dieses Objekt eingesetzt. Für was wird im Detail dieser Betrag verwendet?
4. Welcher Betrag ist für die Integration des Quartierbüros Höngg in das Kreisbüro 10 eingesetzt?
5. Wie hoch beliefen sich die Kosten für die letzte Neugestaltung des Quartierbüros Höngg? Wann wurden diese Arbeiten ausgeführt?
6. Ist es nicht angebracht, das Quartierbüro Höngg am jetzigen Standort zu belassen? (Die Einwohnerzahl von Höngg erhöht sich laufend, Ende 1994 = 19184, Wipkingen 16057).
7. Welche Einsparung erwartet der Stadtrat von der Schliessung des Quartierbüros Höngg?
8. Welche Mehrkosten werden in Wipkingen entstehen?

Liebe Leserinnen und Leser

Ich bitte die Höngger Bevölkerung, sich zu dieser Angelegenheit zu äussern und mir Ihre Meinung bekanntzugeben.

Hermann Aebi, Gemeinderat LdU, Postfach, 8049 Zürich.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden unserer Adventsfenster-Aktion

Die Festtage sind vorbei, die weihnächtlichen Dekorationen werden wieder abgenommen, und die 24 Adventsfenster schliessen sich. Das Jahr 1996 hat bereits begonnen, und wir möchten es nicht unterlassen, allen Mitwirkenden ganz herzlich zu danken und fürs neue Jahr alles Gute zu wünschen.

Frauenverein Höngg

Amon und Adina

4 300 Franken für die Zürcher Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder. Am 13. und 16. Dezember tanzten die Schülerinnen des Ballett Studios «Katja» im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg «Amon und Adina». Eine reizende Weihnachtsgeschichte von Katja Kost fand grossen Anklang bei den Zuschauern.

Mit grosser Hingabe tanzten und spielten 90 Kinder ihre Rollen. Die Jüngsten, in der Erscheinung von Sternchen, führten ihre ersten Ballettschritte vor. Die älteren Schülerinnen präsentierten präzise Tanzkombinationen und gekonnte

Ballettechniken. Erstaunlich war wieder einmal die Disziplin und die herzliche Ausstrahlung sämtlicher Darstellerinnen.

Mit künstlerischem Einfühlungsvermögen liess Katja Kost die vier Bilder (1. Bild: auf dem Platz von Nazareth, 2. Bild: im Palast von Herodes, 3. Bild: bei den Hirten, 4. Bild: der Stern von Bethlehem) harmonisch ineinander fliessen. Wunderschöne Kostüme, kreiert von Silvia Scherrer, angefertigt von Müttern der Tänzerinnen, gaben der Vorstellung eine besondere Note. Viele freiwillige Helfer, vor und hinter der Bühne, trugen zum Gelingen der Vorstellung bei. Grosszügigerweise wurden die Räumlichkeiten für diesen Anlass von der Kirchenpflege Höngg kostenlos zur Verfügung gestellt.

«Amon und Adina» wird vielen Hönggerinnen und Hönggern als ein wunderschönes Adventserlebnis in Erinnerung bleiben.

Silvia Risi

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Fern
Mittel
Nah
ZEITUNG

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

TV Höngg Handball

Die Vorentscheidungen fallen im Januar

(H.S.) Die lange Weihnachtspause hat sich für das Höngger Fanionteam günstig ausgewirkt. Die verletzten Spieler konnten sich weitgehend erholen, und die unmittelbaren Kontrahenten um die Tabellenführung haben Punkte gelassen. Die Rangliste zeigt aufgrund der unterschiedlichen Anzahl Spiele ein wirres Bild. Für die Höngger steht aber fest, dass sie nach Verlustpunkten an der Spitze stehen. Wollen sie dies auch weiterhin, so gilt es die nächsten Partien zu gewinnen. Eine neue Standortbestimmung, allenfalls erneute Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur 1. Liga, kann nach den drei Spielen der nächsten Woche gegen Dübendorf, Bülach und schliesslich in Kloten vorgenommen werden. Für die Höngger geht es dann Schlag auf Schlag bis zum letzten Meisterschaftsspiel am 9. März.

Die **Reserven** haben das neue Jahr am vergangenen Samstag nach einer guten ersten Halbzeit (12:14) gegen die konditionell und spielerisch stärkeren 1.-Liga-Absteiger HC Wädenswil letztlich mit einer deutlichen 22:32-Niederlage begonnen. Die Spieler des «Zwei» stehen im direkten Abstiegskampf und müssen sich an den Mannschaften in ihrem Tabellenbereich orientieren. Gleich die nächsten beiden Partien gegen Stäfa und Erlenbach gilt es zu gewinnen, um sich etwas gegen hinten absichern zu können.

Die **Nachwuchsmannschaften** haben sich bisher achtbar bis sehr gut geschlagen. Die **C-Junioren** setzten am vergangenen Wochenende ihre Erfolgsserie fort und besiegten den HC Dielsdorf mit 21:13 Toren. Am kommenden Samstag bestreitet der jüngste Nachwuchs das Spitzenspiel gegen die Alterskollegen der Spielgemeinschaft Limmatt-Oetwil/Geroldswil in Unterengstringen. Für die **B-Junioren** gilt das gleiche wie für die Reserven. Sie müssen die nächsten Partien für sich entscheiden, um den Wiederabstieg aus der regionalen 1. Stärkeklasse zu verhindern. Die **A-Junioren** haben ihr Meisterschaftspensum bis auf ein Spiel bereits beendet und werden am Ende den aktuellen dritten Tabellenrang einnehmen. Der Verband hatte mit den kleinen Gruppeneinteilungen wieder einmal wenig Geschick bewiesen, wenn man bedenkt, dass sich einige dieser Spieler in der nächsten Saison allenfalls in der 2. Liga mit längeren Spielzeiten und wesentlich mehr Spielen behaupten sollen. Die älteren Spieler gilt es nun bereits in der Rückrunde nach Möglichkeit in die zweite 2.-Liga-Equipe einzubauen, was beim derzeitigen Tabellenstand allerdings nicht einfach fällt.

Resultate 2. Liga, Gruppe 2

HC Limmatt – Yellow W'thur	17 : 22
Pfadi W'thur – TV Unterstrass	30 : 20
HC Kloten – HC Schw'dingen	23 : 19
Yellow W'thur – TV Unterstrass	22 : 24

Rangliste	Spiele	Tore	Pt.
1. HC Kloten	15	333:284	24
2. ZMC Amicitia 3	13	322:248	22
3. TV Höngg 1	11	227:148	20
4. HC Bülach	15	280:289	16
5. HC Dietik./Urd.	17	319:347	13
6. Pfadi Winterthur 3	11	232:232	11
7. HC Schwamendg.	14	286:300	11
8. TV Unterstrass 2	14	269:300	10
9. HC Limmatt	14	241:279	8
10. Yellow W'thur 2	9	174:176	7
11. HC Dübendorf	13	210:290	4

Senioren-Vereinigung Höngg

«Die goldenen zwanziger Jahre»

Am 17. Januar dürfen wir Ihnen wieder einmal ein ganz grossartiges Programm offerieren. Zu Gast im reformierten Kirchgemeindehaus ist nach einem Unterbruch von drei Jahren, das seit 1957 bestehende Jungbrunnen Theater Zürich.

Sie alle werden sich ganz gewiss an die phantastischen Querschnitte aus den bekannten Operetten «Der Vogelhändler» (1986) oder «Schwarzwalddädel» (1989) und «Im weissen Rössel am Wolfgangsee» (1993) auf unserer Kirchgemeindehaus-Bühne erinnern. Bei allen Auftritten dieser Ensembles war ihnen, der professionellen Supervorstellung wegen, stürmischer Applaus gewiss.

Und nun kommen sie wieder zu uns. Unter dem Titel «Die goldenen zwanziger Jahre» bieten sie uns einen **kunterbunten Strauss von Liedern**, unter dem Motto «Frisch, fröhlich, frech, besinnlich und frivol», aus dieser Zeit an. Wenn Sie, liebe Seniorinnen und Senioren nun einige Liedertitel für sich lesen, bin ich überzeugt, dass Ihnen das eine oder andere Erlebnis aus jener vergangenen Zeit wieder in den Sinn kommt. Dargeboten wird eine Revue durch die Zeit der zwanziger Jahre mit Musik von Friedrich Holländer, Ralph Benatzky

usw., sowie Texten von Erich Kästner und Kurt Tucholsky! «Ich bin die fiesche Lola...», «Ich lade Sie ein Fräulein...», «Wenn ich mir was wünschen dürfte...», «Ich hab das Fräul'n Helen baden sehn...», «Wer wird denn weinen, wenn man auseinandergeht...», «Kinder, heut' abend, da such ich mir was aus...», «Johnny...», «Warum soll eine Frau kein Verhältnis haben...», «Yes, Sir...» Mehlspeis...», «Ich steh' im Regen...», «In der Bar zum Krokodil...», «Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände...», «Veronika...», «Ankündigung einer Chansonette...», «Das Zersägen einer Dame...», «Die fünfte Jahreszeit...», «Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt...», so werden die wohl bekannten Klänge durch unseren grossen Saal tönen.

Ich möchte gerne wissen, wer diese Titel lesen konnte, ohne dass seine Gedanken bei einigen Liedern nicht in die goldenen zwanziger Jahre abgeschweift sind. Um **14.30 Uhr** im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackerstrasse 188. Bringen Sie auch Ihre Freunde und Bekannten mit. Wie immer werden wir Ihnen in der Pause einen kleinen Zvieri servieren. Der Eintritt ist frei – Kollekte!

Auf Ihre Teilnahme freut sich Ihr **Walter Martinet**

Zweimal Quick and Top

1. Korrektur zum Artikel «Flüssiger Einsatz von Quick and Top schlecht entlohnt» vom 29. Dezember 1995:

Das Schulhaus Imbisbühl ist und bleibt hoffentlich ein Primarschulhaus und ist kein Oberstufenschulhaus, auch wenn dort von zehn Klassen zwei Oberstufenklassen Gastrecht geniessen. Diese zwei Sekundarklassen gehören organisatorisch zum Oberstufenschulhaus Lachenzel.

Auf den ersten Blick mag diese Wortklauberei «pingelig» erscheinen, doch für die Zukunft dieser beiden Schulhäuser entscheidend. Es werden uns viele zukünftige SchülerInnen dankbar sein, wenn sie ihre ersten schulischen Schritte im Imbisbühl ausführen dürfen.

Katrin Bertschinger, Schulpflegerin im Schulhaus Imbisbühl und **Marcel Ruppen**, Hausvorstand Imbisbühl.

2. Korrektur: Leider waren die Angaben betreffend der Kontonummer unvollständig und deshalb konnten Einzahlungen nicht vorgenommen werden.

Hier die vollständigen Angaben:

Einzahlung für
Zürcher Kantonalbank
8049 Zürich
PC No. 80-1581-9

Zugunsten von
1156-0010.505
Quick and Top
Imbisbühlstrasse 71
8049 Zürich

Im Namen aller betroffenen Kinder und Jugendlichen danken wir Ihnen herzlich im voraus.

Quick and Top-Leitung
Pascal A. Osterwalder

EVP unterstützt Kandidatur von Dr. Markus Notter

Die Evangelische Volkspartei (EVP) unterstützt die Kandidatur von **Dr. Markus Notter (SP)** für die **Regierungsratswahlen** vom 28. Januar. Dies teilt die Partei unmittelbar nach der definitiven Nomination des Kandidaten durch die Delegiertenversammlung der SP mit. Bereits im Vorfeld der Nomination hat sich die EVP verschiedentlich für Dr. Notter als Wunsch Kandidaten ausgesprochen und dabei immer wieder festgehalten, dass die SP im Rahmen der Konkordanzdemokratie in die Regierungsverantwortung eingebunden bleiben soll.

Höngg ornithologisch

Blaumeise

Nebst der auffälligeren und auch bekannteren Kohlmeise ist die **Blaumeise** die zweithäufigste Meisenart in unserem Lebensraum. Sie ist etwas kleiner als die Kohlmeise und wird auch gerne mit ihr verwechselt, obwohl sie ein für Mitteleuropa exklusives Federkleid trägt: Sie ist der einzige Kleinvogel mit blau-gelber Zeichnung. Auffällig dabei ist die **blaue Kopfplatte**, die den Kopf kleiner erscheinen lässt als bei den schwarzköpfigen Meisen.

In den Aussenquartieren der Stadt ist sie oft anzutreffen, sie **liebt Gärten, Parks und lichte Laubwälder**, wo sie häufig geschickt kopfunter in den Baumkronen herumturnt.



Die blaue Kopfplatte lässt die Blaumeise kleinköpfig erscheinen.

7 bis 12 Junge

Blaumeisen leben territorial, sie besetzen ein Revier und zeigen im Frühling mit ihrem Gesang die Besitzverhältnisse an. Eindringlinge derselben Art werden rabiat verjagt.

Als Brutplätze bevorzugen sie Naturhöhlen im Astbereich, doch nehmen sie auch Nistkästen an. Sie brüten normalerweise nur einmal pro Jahr. Die Gelegegrösse schwankt je nach Lebensraum und Alter der brütenden Vögel. Zwei- und dreijährige Tiere erreichen die höchsten Zahlen. Im allgemeinen rechnet man mit 7 bis 12 Eiern. Je mehr Jun-

Stein des Monats Granat

Die alten Schriften weisen dem ersten Monat des Kalenderjahres den Granat zu. Eigentlich meinen sie damit einen ganz bestimmten, nämlich dunkelroten Edelstein, den Karfunkel. Diesen trugen schon die Ritter des Mittelalters als Schutz gegen Verwundung bei sich. Und Kaiser Otto liess einen «Carbunculus alamanicus» – wie der römische Geschichtsschreiber Plinius den Stein nannte – in die alte deutsche Kaiserkrone einfügen.

Der Name «Granat» bezeichnet an sich eben eine ganze Familie von Edelsteinen. Neben den bekanntesten roten wie *Pyrop* (feuerrot), *Almandin* (der erwähnte «Karfunkelstein») und *Rhodolith* (karminrot) gibt es auch grüne, orange und schwarze Abarten. Die grüne Varietät, die nur im National-Park Tsavor zwischen Kenia und Tansania gefunden wird, heisst Tsavorit, auch Tsavolith genannt. Der schwarze Granat ist unter dem Namen *Melanit* bekannt und hat oft Verwendung gefunden als Edelstein der Trauer.

Was sind eigentlich Edelsteine? Nun, auch die Gesteine unserer Erde setzen sich aus etwa hundert verschiedenen Grundstoffen, Elementen, zusammen; die am häufigsten vorkommenden sind: Sauerstoff (53%), Silizium, Aluminium, Eisen, Kalzium, Kalium (3%) usw.

Diese Stoffe verbinden sich gegenseitig und bilden so etwa 1500 verschiedene Mineralien, die uns zum Teil in Kristallform begegnen. Je vollkommener eine Kristallform «wachsen» kann und je seltener das Vorkommen eines solchen Minerals ist, um so kostbarer wird der Kristall – er wird zum Edelstein! Und von fachkundiger Hand wird dieser dann durch besonderen Schliff und kunstvolle Fassung weiter veredelt, so dass sein Farben- und Lichtspiel, sein «Feuer», zur Geltung gebracht und noch gesteigert wird.

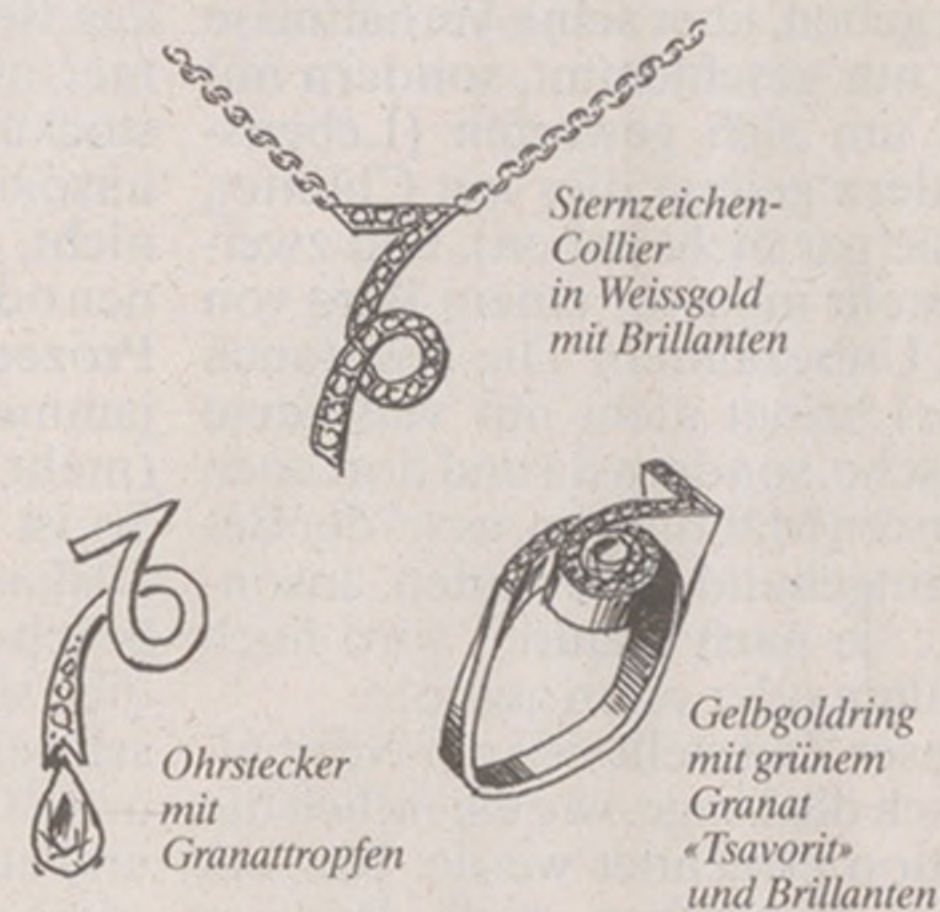
Die Granate gehören zu einer Gruppe Minerale, die Silikate genannt werden, das heisst, sie bestehen aus der Verbindung von Metallen mit Kieselsäure und Sauerstoff. Die Art und Menge der beigemischten Metalle (hauptsächlich Kalzium, Magnesium, Eisen oder Aluminium) sind meistens bestimmend für Farbe und Leuchtkraft des Kristalls – deshalb diese Farbunterschiede bei den erwähnten Granaten.

Übrigens soll der Granat Willenskraft vermitteln und zu Macht und Erfolg verhelfen. Wer wünschte sich zu Beginn eines neuen Jahres nicht soviel Willenskraft, die alle guten Vorsätze zum Erfolg führt! Wie dem auch sei – wir wünschen jedenfalls allen ein «granatenes» neues Jahr.

Zum Granat – Stein des Monats im Sternzeichen Steinbock ♑ – haben wir für Sie passende Schmuckstücke entworfen und im eigenen Goldschmiede-Atelier angefertigt. Wir zeigen sie Ihnen gerne! **Rudolf Th. Gloor**

Beachten Sie den Stein des Monats, dazu die Information und unsere Schmuck-Vorstellungen im Schaufenster.

GALERIE ZENTRUM HÖNGG
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich · Postfach
Tel. und Fax 01-341 65 70



Sternzeichen-Collier in Weissgold mit Brillanten

Ohrstecker mit Granattropfen

Gelbgoldring mit grünem Granat «Tsavorit» und Brillanten

Lebenserwartung 10 Monate

Die grosse Jungenzahl müsste eigentlich zu einer Überbevölkerung führen. Dem ist aber nicht so. Von den ausgeflogenen jungen Blaumeisen überleben nur etwa 15 Prozent den nächsten Winter. Überhaupt liegt die Lebenserwartung einer Blaumeise bei durchschnittlich etwa zehn Monaten, nur wenige Altvögel werden älter als zwei Jahre. In der Regel sind die Blaumeisen Standvögel, ziehen im Winter also nicht weg. Bei sehr vielen Jungvögeln wandern diese jedoch ab.

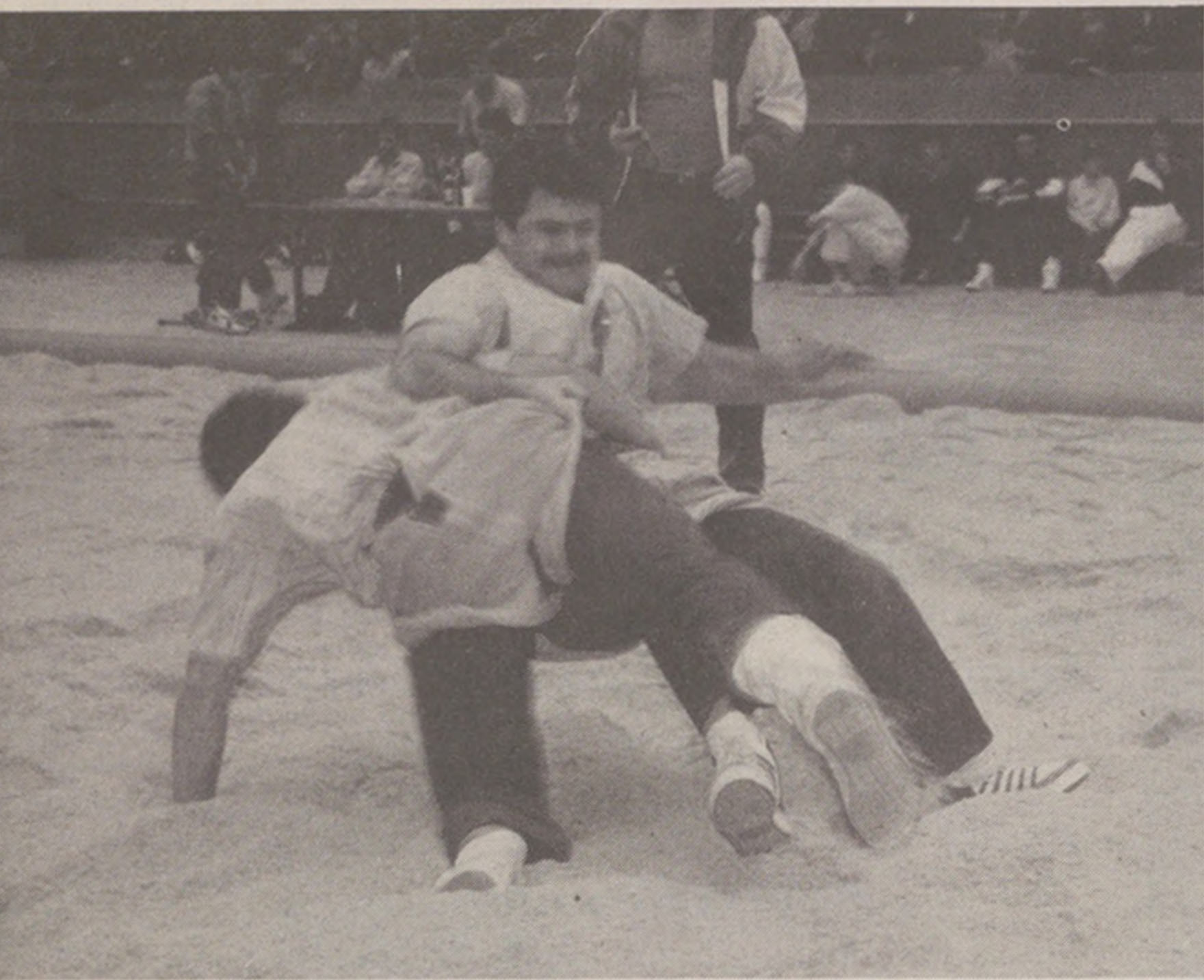
Auch im Winter nicht vegetarisch

Der Blaumeisen-Speisezettel passt sich der Jahreszeit an. Im Sommer sind Insekten angesagt, im Winter stellen sie auf Samen und Beeren um. Um auch den Winter nicht vegetarisch überstehen zu müssen, ziehen sie in nahe Sumpfbiete, wo sie sich von Puppen und Insektenlarven ernähren. Man hört sie dort am Schilf klopfen, oder sie sitzen ähnlich wie die Rohrammer an einem Schilfhalm. Daneben halten sie sich im Winter gerne in gemischten Schwärmen auf. Zusammen mit Kohlmeisen, Tannenmeisen, Schwanzmeisen, Baumläufern, manchmal sogar mit einem überwinternden Zilpzalp machen sie Nahrungsquellen unsicher.

Nahrung bieten im Winter auch gutwillige Tierfreunde, die Vogelfutter auslegen. Gesunde Singvögel müssen, wenn überhaupt, nur in extrem strengen Wintern mit gefrorenen Böden und über lange Zeit viel Schnee gefüttert werden, was bei uns in der Stadt ja sehr selten vorkommt. Kranke und geschwächte Tiere würden somit durchgefüttert, vermehren sich weiter und schwächen längerfristig den Gesamtbestand durch Weitergabe ihrer Gene. Ohne menschliches Eingreifen sterben diese Tiere und garantieren so eine natürliche Auslese. Der emotionale Wert eines Futterhäuschens ist aber nicht wegzudiskutieren. Nie lassen sich Vögel so gut beobachten wie im Winter am Futterhäuschen. Und nur mit einer Beziehung zu den Gefiederten sind wir auch bereit, uns für sie einzusetzen.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Berchtold-Schwinget in Zürich



Er gehört zu den sportlichen Höhepunkten in unserer Stadt, der «Zürcher Berchteli», wie der Berchtold-Schwinget im Volksmund genannt wird. Der beliebte sportliche Anlass ist das erste und älteste Hallenschwinget in der Schweiz. Es findet jeweils – wie der Name sagt – am Berchtelistag (2. Januar) statt. Auch dieses Jahr hatten sich über hundert engagierte Schwinger zur Teilnahme am «Berchteli» in der Saalsporthalle

angemeldet. Die grosse Sägemehlfläche in der Hallenmitte bot genügend Platz für drei Schwingerpaare. Engagiert und fair trugen die Teilnehmer auch dieses Jahr ihre Wettkämpfe aus: Rund zweitausendzweihundert Personen applaudierten von Tribünen, Steh- und Sitzplätzen. Es herrschte eine gute, bodenständige Stimmung in der grossen Halle auf der Zürcher Allmend.

Text und Foto: Béatrice Christen

Chumm und probier's

In meinem Alter?

Da fragte mich neulich einer: «Was machst Du denn so an den langen Winterabenden? Bei dem S...-Wetter weiss man ja wirklich nichts anderes zu tun, als vor dem Fernseher zu hocken.» Aber genau bei diesem Thema musste ich einhaken: «Nicht vor dem TV sitzen, sondern, das Jedermannsturnen besuchen oder in einer Riege des Turnvereins Höngg mitmachen. Sich wenigstens einmal die Woche aufraffen und die müden Glieder strecken.»

«Ha!» lacht er, «in meinem Alter?» Das ist doch wohl die billigste Ausrede, sagte ich, denn im Jedermannsturnen und in den verschiedenen Riegen wird allen Altersschichten etwas geboten.

Informationen über das Training der verschiedenen Riegen oder das Jedermannsturnen erhalten Sie unter Telefon 341 02 88 (Gaby Fricker).

Das Jedermannsturnen wird wie folgt durchgeführt: jeden Dienstag: Turnhalle Lachenzelg, von 20 bis 20.45 Uhr und jeden Freitag: Turnhalle Vogtsrain, von 19.30 bis 20.30 Uhr. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–.

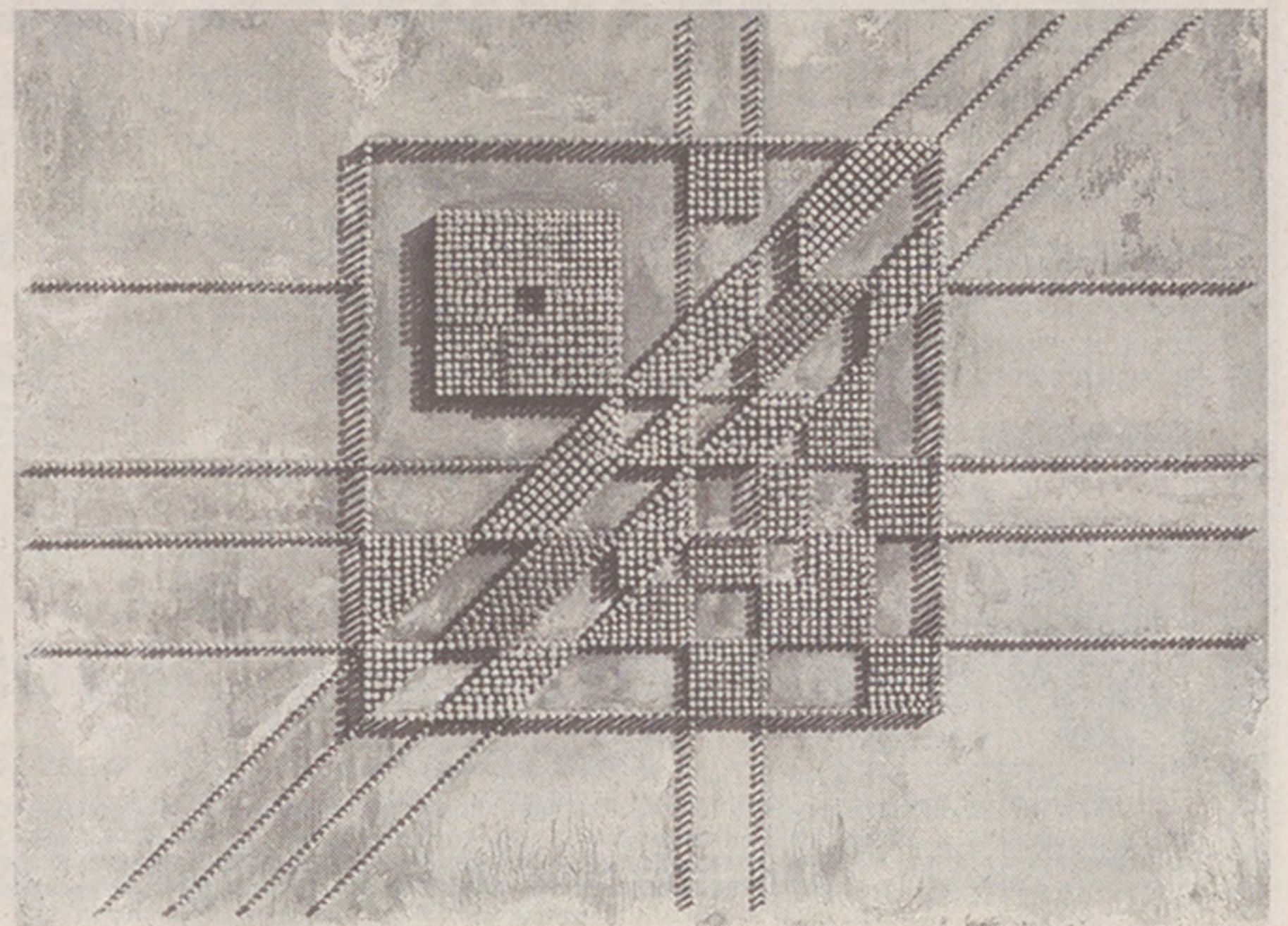
Auf Ihren Besuch freut sich das Leiterteam des Turnvereins Höngg

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Galerie Zentrum –
Retrospektive Rudolf Th. Gloor



Liebe Höngger Kunstfreunde

Die Vernissage meiner Ausstellung war sehr gut besucht, und auch während der Novemberwochen fanden noch einige von Ihnen den Weg in die Galerie. Im Dezember fehlte dann den meisten die Zeit – und viele Bekannte bedauern, dass die Ausstellung nun zu Ende gehen soll, ohne dass sie sie gesehen haben. Dieses Interesse freut mich natürlich. Ich habe mich deshalb entschlossen, die

Restrospektive noch bis in den Monat Februar weiterzuführen. Die für die Festtage abgeholten Ausstellungsstücke habe ich ersetzt, so dass Sie weiterhin eine «vollwertige» Werkschau geniessen können!

Die Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9 bis 12 und 14 bis 18.30; Samstag 9 bis 12 und 13.30 bis 16 Uhr. Sonntag und Montag geschlossen.

Ihr Rudolf Th. Gloor, Galerie Zentrum

**BRUDER & ZWEIFEL
GARTENBAU**

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Naturnahe Gartengestaltung

Limmatstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**maler-geschäft
r. lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 · 8050 zürich
tel. 01/302 47 67 fax 01/302 82 67

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

1996: GRATIS START

AIKIDO

Gewaltfreie Selbstverteidigung
Zum Kennenlernen alle Trainings gratis
gültig für den ganzen Monat Januar 1996

Training im Dojo Hurdächerstr. 5, 8049 Zürich-Höngg
(Rütihof, Bus 46 Endstation rechts 100m)
Telefon: 341 39 10; Kleidung: Trainingsanzug
Montag, Mittwoch, Donnerstag: 19.30-21.30
Dienstag: 20.00-21.30
Freitag: 18.30-21.00
Alle sind herzlich willkommen!

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK
Roland Muther

- Reparaturen aller Marken •
- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 72 26

K3000

Liebe Kundin
Lieber Kunde

Am **17. Januar 1996** wird die K3000 - Filiale

Rütihof

Rütihofstrasse 15, 8049 Zürich

geschlossen und umgebaut. Sie erhalten vom

**Montag bis Mittwoch,
15. bis 17. Januar**
(die Filiale bleibt über Mittag geöffnet)

20% **Schliessungs-
Rabatt**

Nur solange Vorrat

Wir danken Ihnen für Ihre Treue zum K3000 und würden uns freuen, Sie zur

Neueröffnung
am Montag, 22. Januar
wieder begrüßen zu dürfen.

Topaktuellste Marken-Bekleidung jetzt in
SPORT-Total-Liquidation

Infolge prekärer wirtschaftlicher Notlage müssen vom Liquidator Bernhard Kunz die gesamten Warenvorräte qualitativ hochwertigster Markensportartikel aller Art der Vaucher Sport AG, radikal zu billigsten Preisen liquidiert werden.

NEU! Ab sofort! Aus der unabwendbaren Abnahmeverpflichtung gelangen jetzt die 1500 top-aktuellsten Teile Markensportbekleidung wie

Snowboardjacken / Snowboardhosen
Snowboardhandschuhe / Skihosen

Faserpelzjacken / Skihandschuhe
Skibekleidung / Snowboards / Skis

zur Liquidation.

Beachten Sie einige wenige Beispiele: Snowboard-Jacke 279.- 89.-; Snowboard-Hose 298.- 149.-; Faserpelz 149.- 69.-; Sportbrille 59.- 29.-; Skihose 179.- 79.-; Skijacke 259.- 89.- usw.

WICHTIG: Die Liquidation der Marken-Sportbekleidung dauert nur kurze Zeit – bis 31. Januar 1996. Deshalb erhalten Sie höchste Liq.-Zwangsrabatte generell 50% bis **68%**

Liquidation offen:
Montag 14.00 – 18.30 Uhr, Dienstag – Freitag 10.00 – 12.30, 13.30 – 18.30 Uhr, Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

Telefon 01 - 840 07 00
Nähe Bahnhof – S-Bahn Nr. 6

Schulstrasse 27, 8105 Regensdorf
Bernhard Kunz Liquidator

Der Beauftragte:

Seit über 20 Jahren Nummer 1 für Liquidationen, konkursamtliche Verwertungen, Geschäftsaufösungen und Sanierungen

Büro Zürich: 8105 Watt-Regensdorf • zum Türlü • Telefon 01 - 840 14 74 • Info-Nr. 157 12 22 Fr. – 86 / Min.

Einladung zur
12. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Ausstellung
in der neuen Weinlaube der
Firma Zweifel & Co., AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Vernissage			
Samstag	* 13. Januar 1996		16.00—18.00 Uhr
Übrige Öffnungszeiten			
Samstag	13. Januar	20. Januar	16.00—18.00 Uhr
Montag	15. Januar	22. Januar	17.00—18.30 Uhr
Dienstag	16. Januar	23. Januar	17.00—18.30 Uhr
Mittwoch	17. Januar	24. Januar	17.00—18.30 Uhr
Donnerstag	* 18. Januar		18.30—21.00 Uhr
Freitag	19. Januar		17.00—18.30 Uhr
Finissage			
Donnerstag	* 25. Januar		18.30—21.00 Uhr

* Apéro mit Paul Zweifel
Musikalische Begleitung Kapelle Schuler-Holzer
am Samstag, 13. Januar
und am Donnerstag, 18. Januar

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen
SVP Kreis 10

Für die Veranstalter: Walter Barak

SVP
der Stadt Zürich

Praxis für therapeutische Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

Manuelle Lymphdrainage,
Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und
Dr. Vodder-Schule-Walchsee
Bläsistrasse 31 (Meierhofplatz). Termine:
Tel. 252 90 68, Mo–Fr 9.00–19.00 Uhr



«Ich, Judith Strelbe, (ehemalige Arztgehilfin) arbeite seit kurzem als

Kriminal-beamtin

bei der Stadtpolizei Zürich. In einer zweijährigen, praxisbezogenen und interessanten Ausbildung habe ich den Polizeiberuf von Grund auf kennengelernt. Meine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit bei der Kriminalpolizei gefällt mir ausgezeichnet. Möchten Sie sich zusammen mit mir in einem dynamischen und aufgestellten Team für Sicherheit und Gerechtigkeit engagieren? »

Voraussetzungen: Schweizer Bürgerin, 20 bis ca. 30 Jahre alt, Mindestkörpergrösse ca. 165 cm, abgeschlossene Berufsausbildung.

Unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei Zürich

Ein Beruf – so vielfältig wie das Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf.

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Voll Elan ins neue Jahr mit:

**Bodyforming
Aerobic, Stretch**

neue Kurse ab: 8. Januar 1996

Ballettstudio Katja
Limmattalstrasse 84

Silvia Risi: Telefon 340 14 50



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

**Buchhaltungen
Abschlüsse
Steuererklärungen**

Wir helfen Ihnen schnell und kompetent

Baumgärtner Treuhand
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 01/341 92 42

Liegenschaftenmarkt

Zu vermieten an der Segantinistrasse
per sofort oder nach Vereinbarung

1-Zimmer-Studio/Atelier

mit sehr viel Charme
Fr. 780.— inklusive Nebenkosten.

- schöne, ruhige Lage/Parterre mit Balkon
- kleine neue Küche
- Dusche/WC
- Parkettböden

Die ganze Wohnung ist neu renoviert.

Auskunft erteilt:

**MATTER
IMMOBILIEN**

Bremgartnerstrasse 66, 8003 Zürich
Tel. 01-451 41 57, Fax 01-451 41 58

Zürich-Höngg, unmittelbar bei der Tramhaltestelle Winzerstrasse (Linie 13 und Bus 80/89), per 1. April

1½-Zimmer-Attikawohnung

zu vermieten. Wohnfläche 50 m², Spannteppich. Cheminée. Abgeschlossene Küche. Bad/WC. Terrasse, 73 m², mit herrlicher Sicht über die Stadt und gegen den Üetliberg. Zins inkl. NK Fr. 1490.—. Lift. Einstellplatz vorhanden. Tel. 01/312 23 25

Schweizer Paar mit Kätzchen sucht dringend

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon oder Garten in älterem Haus. Mietzins bis Fr. 1250.— inkl. Nebenkosten. Telefon G 01/211 89 79

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.

Telefon 341 29 35, M. Kuster

Suche baldmöglichst saubere, selbständige

Putzhilfe

(deutschsprachig) für 1-Personen-Haushalt in Höngg-Rüthof, zirka ½ Tag alle 2 Wochen (eventuell freitags).

Telefon 01/342 39 37
(ab 19.00 Uhr oder samstags)

**Im falschen
M o m e n t
n e r v ö s ?**

Wer kennt es nicht, dieses unangenehme Gefühl. Es kommt oft gerade dann hoch, wenn wir es am wenigsten wollen.

In solchen Momenten ist unsere Nervosität wie eine Barriere zu einem grösseren Berufserfolg und einem glücklicheren erfüllten Leben. Das bedeutet umgekehrt, dass ein Sieg über unsere Nervosität uns ein grosses Potential an Fähigkeiten und innerer Kraft bringen würde – wenn wir nur wüssten wie!

L. Ron Hubbard fand nach jahrelanger Forschung heraus, woher die Nervosität wirklich kommt, die uns so viele Chancen im Leben verpassen lässt. Er entdeckte den reaktiven Verstand, ein bis heute unbekannter Teil unseres Verstandes, der nicht unserer bewussten Kontrolle untersteht. In seinem Buch DIANETIK® geht Hubbard aber noch einen Schritt weiter und zeigt eine Methode, wie wir die Ursachen für unsere Nervosität zum verschwinden bringen können. Über 15 Millionen verkaufte Exemplare dieses Weltbestsellers sind der beste Beweis für die Qualität des DIANETIK Buches. Preis Fr. 20.— (TB 510 S.) Bestellen Sie es noch heute bei:

DIANETIK Beratung • Badenerstr. 141 • 8004 Zürich
der schnellste Weg **01/ 241 91 11**

Copyright © by Dianetik & Scientology Zürich. Alle Rechte vorbehalten.

In Zürich-Höngg, 5 Minuten zu Fuss von der ETH entfernt, vermieten wir nach Vereinbarung an sonniger, ruhiger Wohnlage eine neu renovierte

3-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz

Ganze Wohnung neues Parkett, grosse Wohnküche, neues grosses Bad mit Plattenboden

Mietzins exkl. Nebenkosten Fr. 1405.—

OMITAG

8954 Geroldswil Tel. 01/748 31 31

In Zürich-Höngg vermieten wir nach Vereinbarung in 2-Familien-Haus neu renovierte

4-Zimmer-Wohnung

Gehobener Ausbaustandard, grosse Veranda. Mietzins Fr. 2350.— inkl. NK. 2 Autoabstellplätze vorhanden.

Auskunft Telefon 341 53 00

Gesucht

4½-Zimmer-Eigentumswohnung

in Höngg.

Offerten unter Chiffre Nr. 2109

Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zürich-Höngg

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten an der Riedhofstrasse gegenüber vom Altersheim

**Garageneinstellplätze
à Fr. 130.— pro Monat**

Anfragen unter Telefon 01/341 02 92

**Sauna Biosa
Rüthof-Höngg**
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

**Winterzeit =
Solariumzeit**
Lichtmangel ausgleichen!
341 36 16
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di–Fr 9–12 und 14–18.30
Samstag 8–16 geöffnet
Montag geschlossen

KARATE
Mitglied SKV/JKA
Hönggerstrasse 36
8103 Unterengstringen
Tel./Fax 01/841 13 97

TAIDOKAI
Kampfkunst
aus Japan

- Karate für Kinder
- Karate für Erwachsene
- Karate für Anfänger
- Karate für Wettkampf
- Jetzt Anfängerkurse

**THOMAS ELLIKER
GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT**

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14

Parkplätze
vorhanden!

**Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei**



Für Ihren Balkon
und Garten, grosse Auswahl
in vielen Sorten und Farben!

Winikon, 10. Januar 1996

Wir trauern um meinen lieben Mann und Vater

Marcel Herrmann

8. 11. 1956 – 9. 1. 1996

Er hat uns für immer verlassen.

In tiefer Trauer
Marietta Herrmann
Juliette, Manuel, Kewin
und Verwandte

Wir nehmen Abschied am Freitag, 12. Januar 1996
in der reformierten Dorfkirche, Andelfingen, um 14.15 Uhr.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Die guten Wünsche des Ratspräsidenten zum neuen Jahr an die Mitglieder des Kantonsrates gebe ich gerne auch weiter. Als Volksvertreter darf ich ja für die Haltungen und Interessen unterstützen, die von Ihnen, den Wählerinnen und Wählern, ausgesprochen worden sind und unterstützt werden. So gebe ich auch gerne Botschaften in der anderen Richtung weiter. **Alles Gute fürs 1996!**

Die erste Ratssitzung im neuen Jahr am 8. Januar hatte einige Routinegeschäfte zur Eröffnung auf der Traktandenliste.

Die Erwartung der Wahlgeschäfte von Ende November 95 mit der Ständeratswahl (Zweiter Wahlgang) und der Regierungsratsersatzwahl (Erster Wahlgang) sowie die Behandlung einer Beschwerde zu diesen Wahlen waren abzuholen, was der Rat auf Antrag des Ratsbüros auch tat.

Abschaffung der Polizeistunde

Nur gerade einige dünne Einwände wurden von EVP- und GP-Seite gegen das Anliegen dieser Einzelinitiative vorgebracht. Für diese Deregulierung und die Abgabe der Entscheidungen auf die Gemeindeebene sprachen sich aber zahlreiche bürgerliche Redner wie auch Vertreter von SP und GP aus. Der Kanton habe sich da nicht als Sittenwächter aufzuspielen, wurde etwa gesagt. Die vorberatende Kommission für die Revision des Gastgewerbesgesetzes hat zur Polizeistunde ähnliche Vorstellungen, so dass die vorläufige Unterstützung mit 75 Stimmen problemlos zustande kam. Gleich drei *Parlamentarische Initiativen (PI)* standen anschliessend zur Debatte. PI werden als ausformulierte Gesetzesvorschläge eingereicht. Eine kantonsrätliche Kommission berät und verändert diese nach vorläufiger Unterstützung im Rat. Die Regierung kann dazu nur in einem Bericht Stellung beziehen,

materiell aber nichts ändern. Die PI ist also eine relative starke Form der kantonsrätlichen Eigentätigkeit.

Anlauf für die Revision des Finanzausgleichs

90 Stimmen unterstützten diese PI der FDP, die den Schlussfolgerungen aus dem Bericht Buschor endlich Taten folgen lassen wollte. Zwei Eckpfeiler sollten damit gesetzt werden: Der **Einbezug der Stadt Zürich** ins ganze System sowie die **Einführung von Normkosten und Normleistungen**. Nachdem die Direktion des Innern unter dem früheren Regierungsrat Leuenberger jahrelang untätig geblieben war und eine Lösung erst für das Jahr 2000 in Aussicht stand, wurde nun dieser direktere Weg eingeschlagen.

Einführungsgesetz für die Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht

Die Untätigkeit der Regierung hatte auch in diesem Bereich eine PI bewirkt, diesmal aber von SP-Seite. Diese strebt damit mehr **Rechtssicherheit** in diesem heiklen Bereich an. Inhaltlich war das Anliegen eigentlich nicht gross bestritten. Zum Vorgehen äusserte jedoch vor allem *Peter Aisslinger (FDP)* dezidiert und hielt fest, dass mit einer Verordnung einerseits die Regierung in ihre Verantwortung eingebunden, Erfahrungen laufend berücksichtigt sowie auf Veränderungen flexibler eingegangen werden könnte. Die Form der PI entlasse die Regierung eben aus dieser Verantwortung. Da keine Abstimmung stattfand, sondern «nur» die vorläufige Unterstützung abzuklären war, wurde die PI mit 74 Stimmen einer Kommission überwiesen.

Budgetpostulate: Weiterhin möglich

Eine weitere freisinnige PI, die Budgetpostulate oder sogenannte **Schnellschüsse** während der Beratungen des Voranschlags verhindern wollte, hatte mit 44 unterstützenden Stimmen keinen Erfolg. Obschon häufig versucht wird, so schnell-schnell etwas zu überweisen, ohne dass der Rat gross Kenntnis davon hat und weiss, worum es geht, wollten SP und SVP an dieser Möglichkeit festhalten.

Die Schule pflegen – von A – Z



Die bürgerliche Fraktion der Kreisschulpflege Waidberg orientiert über: Q wie Quartierschule

Die Volksschule von heute ist in einem steten Wandel begriffen. Die Reformanstrengungen der letzten Jahre waren vor allem auf das Schulsystem als Ganzes (Reorganisation der Oberstufe) oder auf den Schulunterricht (Neuer Lehrplan, Frühfranzösisch) ausgerichtet. Parallel dazu wurde vor allem in der Stadt Zürich das Betreuungsangebot (Hort, Schülerclub, Tagesschule) stark ausgebaut. Demgegenüber ist die Schulorganisation bisher im wesentlichen unverändert geblieben. So wird der Schulkreis Waidberg (Stadtkreise 6 und 10) mit seinen 3300 Schülerinnen und Schülern und den 331 Volksschullehrerinnen und -lehrern im Milizsystem von **20 Bezirks- und 56 Kreisschulpflegerinnen und -pflegern** beaufsichtigt und geführt. Die Verwaltung wird von einer vollamtlichen Schulpräsidentin und einem Schulsekretariat besorgt. Die erhöhten Anforderungen, welche von allen Seiten an die Schule gestellt werden, haben zur Folge, dass deren Angelegenheiten auch bei optimaler Organisation nicht von der Schulpräsidentin alleine erledigt werden können. Dazu kommt, dass durch das ausgebauten Betreuungsangebot ein grosserer Koordinationsaufwand entstanden ist.

Die vom Schulamt der Stadt Zürich unter der Leitung von Stadtrat Wehrli entwickelte Idee der Quartierschule (nicht zu verwechseln mit der Quartierschulpflege) soll den einzelnen Schulhäusern **grössere organisatorische und finanzielle Selbständigkeit** bringen und das Schulsekretariat entlasten. Gleichzeitig soll eine den Bedürfnissen des Quartiers besser angepasste Schulorganisation entwickelt werden, welche die vorhandenen schulischen und sozialpädagogischen Angebote sowie die Verpflegungs- und Betreuungsmöglichkeiten wie auch die beschränkten finanziellen Mittel gezielter einsetzen hilft. Neu an der Quartierschule ist, dass sie in administrativer Hinsicht von ein oder zwei Lehrkräften geleitet wird und die Lehrkräfte nicht mehr nur Einzelkämpfer sind, sondern als **Team** den Schulalltag prägen. Zur Quartierschule gehören neben der Primarschule auch die umliegenden Kindergärten und Horte.

Quartierschule Letten

Im Schulkreis Waidberg hat sich auf Initiative der Lehrerschaft das Schulhaus Letten diesem Schulversuch angeschlossen. Gerade das Lettenschulhaus, welches wegen seinem sehr hohen Anteil an fremdsprachigen Schülern ein hohes sozialpädagogisches Angebot bietet und unter den Auswirkungen der Drogenszene gelitten hat, eignet sich besonders für einen solchen Versuch. So können dadurch beispielsweise die Stütz- und Fördermassnahmen optimal genutzt und der Schulalltag (z.B. die Klassenzuteilungen) verbessert werden. Die verstärkte Zusammenarbeit mit den Eltern soll auch dazu beitragen, dass das ausserschulische und das schulische Angebot besser koordiniert werden können. Die Schule wird auf diese Weise noch mehr in das Quartier eingebettet.

*Bürgerliche Fraktion der Kreisschulpflege Waidberg
Martin Byland (FDP), Präsident der Quartierschulpflege Wipkingen*

Finalwettkämpfe «De goldig Züri-Treffer»

(R.S.) Fast genau vor 16 Jahren wurde eine Idee geboren, die für die Nachwuchsförderung bei den Zürcher Schützen von grosser Wichtigkeit war. Nationaltrainer Heinz Bolliger erinnert sich noch ganz genau an deren Entstehen.

«Ich war zu jener Zeit auch noch Nachwuchs-Chef im Zürcher Kantonalen Sportschützen-Verband und habe feststellen müssen, dass der Nachwuchs fehlte. Am zweiten Weihnachtstag 1979 habe ich den damaligen Präsidenten der Zürcher Matschschützen-Vereinigung, Hansjörg Suter angerufen und mit ihm zusammen nach Visionen gesucht.» Schon ein Jahr später stellten sich zu

Der Kommentar

Innovativ

Da war einer, der hat sich einen Silvesterschmerz geleistet. Er hat die Freiheit, der männlich- und fraulich frönt in der Zeit, da einem die Reglementiererei aufs Gemüt schlägt, so interpretiert, dass sie nicht nur über den Wolken grenzenlos ist, sondern auch am Boden.

Aus der Not hat dieser Pragmatiker eine Tugend gemacht. Anlass dazu gab ihm eine herbe Enttäuschung. Er wollte in Thun an einer Silvesterparty mitmachen und wohl auch auf die Pauke hauen. Deshalb nahm er den Zug, in dem bekanntlich der Kluge reist. So musste er auch nicht etwa die Helfer der «nez rouge» bemühen.

Das öffentliche Verkehrsmittel bestieg er am Ausgangspunkt Winterthur. Im schönen Berner Oberland angekommen, traferscheint's die andern Partygäste nicht an, wo wohl jemand dabei gewesen wäre, der/die ihn in die nicht minder attraktive Kulturstadt in der Ostschweiz zurückgebracht hätte.

Guter Rat teuer? Schliesslich entschloss er sich zur Rückkehr, ebenfalls mit den SBB. Aber o Graus; ihm fehlte das Geld für eine Rückfahrkarte. Aber, einmal eingeschworen auf ein öffentliches Verkehrsmittel, entschied er sich für einen Gelenkbus der Thuner Verkehrsbetriebe, bestieg und betrieb ihn. Schliesslich konnte er autofahren, hatte er doch den Lernfahrausweis – für Personenwagen und damit auch die Kenntnisse für das Fahren und Führen eines Busses. (Sich etwas zutrauen!) Damit kam er immerhin bis nach Zürich. Und da Zürich schon eher grossstädtischen Anstrich hat, wird's auch mit dem Verkehr komplizierter. Der im Bus allein Reisende krachte in eine Verkehrsregelungsanlage, vermochte aber noch stadtauswärts zu entkommen. In Wädenswil konnte er, so Zeitungsberichte, von der Polizei gestellt und auf der Flucht zu Fuss verhaftet werden.

Und die Moral von der Geschicht? Dem kreativ Innovativen fällt immer eine Lösung ein. Es muss nicht immer gerade eine sein, die nicht gesetzeskonform ist. Und übertrieben originell mag's es auch nicht leiden.

Vor Nachahmung sei gewarnt.

den ersten Sichtungsschiessen mit Luftpistole und Luftgewehr etwa 400 Mädchen und Knaben und bis zur diesjährigen Austragung sind es deren 1630, ab 1991 auch noch Teilnehmer mit der Armbrust, geworden. Ein Anlass, dessen «Rendite» vor allem für die Sektionen nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wobei natürlich bei den Sichtungsschiessen auch eine immense Arbeit von ehrenamtlich tätigen Schiesslehrern geleistet wird.

Zu Gast bei der Matchschützen-Vereinigung Zürich in der «Probstei» in Schwamendingen traten 98 Talente mit Luftpistole, Luftgewehr und Armbrust zu den Finalwettkämpfen an, wobei die 10- bis 15-jährigen TeilnehmerInnen teilweise schon beachtliches Können zeigten. Auch bei der Koordinationskommission der Zürcher Schützenverbände, unter dessen Patronat sich der ganze Anlass abwickelt, war man über Beteiligung, Leistungen und Verlauf des Wettkampfes sehr zufrieden.

Die besten Ergebnisse:

Luftgewehr:

Jahrgänge 1979/80: 1. Daniel Denzler, Weisslingen 15/49. 2. Marco Pirozzi, Winterthur 15/45. 3. Irene Garamszeghy, Seuzach, 15/45.

Jahrgänge 1981/82: 1. Didier Blumer, Forch 15/43. 2. Manuela Kopf, Weisslingen, 15/39. 3. Dominik Hammer, Männedorf 15/36.

Jahrgänge 1983/84: 1. Beatrice Manz, Marthalen 15/37. 2. Markus Röllin, Dielsdorf 14/32. 3. Stefan Dörig, Ottenbach 13/25.

Luftpistole:

Jahrgänge 1980/81: 1. David Goldschmid, Zürich 15/43. 2. Daniel Bossard, Wetzikon 14/42. 3. Michael Rechsteiner, Kloten 14/40.

Jahrgänge 1982/83: 1. Martin Hilber, Zürich 15/43. 2. Peter Gasser, Zürich 14/43. 3. Simon Heusser, Wetzikon 13/46.

Jahrgänge 1984/85: 1. Christian Roost, Effretikon 15/46. 2. Matthias Walder, Zürich 11/32. 3. Marius Brupbacher, Oberstammheim 7/35.

Unsere Aufsteigerin



Frau Sonja Biefel, Anlageberaterin, ist per 1. Januar 1996 zur Handelsbevollmächtigten befördert worden.

Sie freut sich, Ihnen in allen Anlagefragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sie erreichen Frau Biefel über ihre direkte Nummer 344 13 20.

Wir machen mit



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Armbrust:

Jahrgänge 80 bis 82: 1. Stephan Kopf, Weisslingen 93 Pkt. 2. Daniel Sommer, Horgen 92 Pkt. 3. Matthias Ulrich, Horgenberg 87 Pkt.

Jahrgänge 1983 bis 85: 1. Sandra Göldi, Wangen 93 Pkt., 2. Florian Bösch, Birchwil 89 Pkt., 3. Jacqueline Haller, Bülach 88 Pkt. (3x10/4x9).

Schnupperkurs in Rücken- und Nackenmassage



Wollten Sie schon lange die Technik der Rücken- und Nackenmassage kennenlernen? An den Samstagen, 20. und 27. Januar, haben Sie Gelegenheit dazu! In Zusammenarbeit mit **Ruth Spörli, diplomierte Masseurin**, bietet das Gemeinschaftszentrum Wipkingen einen Schnupperkurs an. Sie erlernen die diversen Massagegriffe, die Ihnen helfen können, Rücken- und Nackenverspannungen zu lösen und Kopfschmerzen zu lindern.

Der Kurs richtet sich an Einzelpersonen oder Paare, die sich gerne einmal für wenige Stunden vom Alltagsstress zurückziehen wollen.

Schnupperkurs in Rücken- und Nackenmassage: 20. und 27. Januar, 13.30 bis 17 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen. Kosten: Fr. 80.– pro Person. Anmeldung und weitere Informationen bei Ruth Spörli, Telefon 342 27 02 (zwischen 07 und 08 Uhr). Anmeldeschluss: Freitag, 19. Januar

Naturschutzbewegung holte Anlauf

Das zweite europäische Naturschutzjahr (1995) startete mit den Zielen, den Naturschutz auf der gesamten Fläche zu etablieren und ihn in der Bevölkerung neu zu verankern. Dank einem grossem Aufwand der Mitglieder der Schutzorganisationen haben wir im Kanton Zürich einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht. Die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben die Politiker.

Das Veranstaltungsangebot war dieses Jahr auf allen Ebenen besonders gross. Dadurch konnten die Schutzorganisationen viele Menschen auf die Schönheiten der Pflanzen und Tiere in unserer nächsten Umgebung aufmerksam machen. Dass an vielen Aktionen auch etliche «neue Gesichter» auftauchten, zeigt, dass der Naturschutz vermehrt wahrgenommen worden ist. Und dies ist eine wichtige Voraussetzung, auf die Bedürfnisse der Pflanzen und Tiere im Alltag Rücksicht zu nehmen.

Die Natur zu schützen ist unsere Pflicht

Nach jahrelanger Vorarbeit wurde vor kurzem das Naturschutz-Gesamtkonzept verabschiedet. Es ist ein wichtiger Eckpfeiler für die Zukunft, auch wenn die Politiker es im wichtigen Kapitel «Umsetzung» verwässert haben. Umso mehr werden der Zürcher Naturschutzbund und der Zürcher Vogelschutz darauf achten, dass die darin formulierten Ziele rasch und vollständig umgesetzt werden. Besonders gefordert sind dabei die Gemeinden, werden doch diverse Naturschutz-Aufgaben auf ihre Ebene delegiert. Einige von ihnen haben sich mit ihrer eigenen Aussage «Jedes Jahr ist für uns ein Naturschutzjahr» gleich selbst in die Pflicht genommen. Vielleicht werden jetzt auch die über 50 Gemeinden aktiv, die immer noch kein kommunales Naturschutz-Inventar erstellt haben obwohl die letzte Frist dafür vor vielen Jahren abgelaufen ist.

Naturschutz-Bewegte nicht im Regen stehen lassen

Den vielen Menschen, die sich dieses Jahr vom Naturschutz ansprechen liessen, verpassten die Politiker im Spätherbst einige Ohrfeigen: Der regierungsrätliche Entwurf für das neue Planungs- und Baugesetz sieht vor, das Beschwerderecht für kantonale Natur- und Heimatschutzorganisationen er-

satzlos zu streichen. Dieses Mittel wurde bisher nur sehr sparsam und in krassen Fällen eingesetzt; sehr oft zu Recht, denn in über der Hälfte der Fälle wurden die Einsprachen gutgeheissen. Zudem führte das Beschwerderecht zu einer generellen Verbesserung der landwirtschaftswirksamen Projekte.

Der Regierungsrat verhinderte die Gestaltung neuer wertvoller Lebensräume für Pflanzen und Tiere am Greifensee, indem er das dafür im August 1995 bewilligte Geld aus Spargründen im November wieder strich. Einmal mehr zeigte sich, wie schnell Naturschutzgelder dem Rotstift zum Opfer fallen. Das Budget der kantonalen Fachstelle Naturschutz für 1996 wurde gegenüber früheren Jahren markant verkleinert.

Mit Schwung in's 1996

Trotz schwierigeren Rahmenbedingungen wird die Naturschutz-Bewegung 1996 einen weiteren Schritt vorwärts machen. Garant dafür ist noch immer der meistens unentgeltliche Einsatz des Naturschutzes in der Gemeinde sowie die Arbeit der kantonalen Organisationen. Wiederum wird zusätzlich zu den vielen lokalen Aktionen ein attraktives kantonales Veranstaltungsprogramm präsentiert und so die Motivationstätigkeit weitergeführt.

Im Januar 1996 erscheint zudem ein neues Merkblatt «Naturschutz im Kanton Zürich»: Ein Nachschlagewerk, das die häufig auftretenden Fragen im praktischen Naturschutz beantwortet.

Der Stein für einen Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche rollt! Der Zürcher Vogelschutz und der Zürcher Naturschutzbund werden sich entschlossen dafür einsetzen, dass all die guten Vorschläge, Konzepte und Projekte nicht am Geld scheitern werden.

*Zürcher Vogelschutz
und Zürcher Naturschutzbund*

Wintermärchen Hönningerberg



Über Nacht war sie gekommen, die weisse Pracht. Am zweiten Weihnachtstag begann es zu schneien und binnen kurzer Zeit hatte der weisse Pulverschnee die Umgebung verzaubert. Eine weisse Märchenwelt präsentierte sich den staunenden Augen. Nur leider schmolz sie schnell dahin, die wunder-

bare weisse Pracht, es wurde nasser und nasser. Tagsüber bedeckte Pflösch Hönngs Strassen, der abends gefror und zur Tücke der Fussgänger wurde. Heute erinnern nur noch kleine Schneeflecken und das Stimmungsbild an die märchenhaften Tage im Schnee.

Text und Foto: Béatrice Christen

GESICHTSBEHANDLUNGEN

MODELLAGEN

HAARENTFERNUNG

GEWEBESTRAFFEN

GANZKÖRPERMASSAGEN

CELLULITE-BEHANDLUNGEN

Daniela Fagetti

COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Hönng

Aktienmarkt Schweiz

Nach einem verhaltenen Ausklingen des schweizerischen Aktienmarktes in der letzten Woche des vergangenen Jahres eröffnete dieser im neuen Jahr geradezu euphorisch und erreichte neue Allzeithochstände. Der markante Anstieg des SMI wurde sowohl von der guten Vorlage aus Übersee, vom durchwegs positiven europäischen Trend als auch vom stärkeren USD getragen. Zudem wurden Positionen, die zum Jahresende bereinigt wurden, wieder aufgebaut. Alle Branchenindizes gingen fester aus dem Markt, wobei die von uns favorisierten Chemiewerte erneut das Feld anführten. Die Fortsetzung des Höhenflugs am Schweizer Aktienmarkt erscheint allerdings etwas überraschend, kommen die neuesten Avancen doch ohne signifikante fundamentale Impulse auf Unternehmungsebene zustande. Aufgrund der vielerorts eingeleiteten Neustrukturierung der Portefeuilles zu Beginn des Jahres erwarten wir für die kommenden Tage weiterhin eine erhöhte Volatilität. Dabei sollte man sich von Kurssprüngen in z. T. wenig liquiden Nebenwerten nicht beirren lassen und bei Neuengagements auf hochqualitative Blue Chips setzen.

Globale Anlagestrategie

Nach ruhigem Börsengeschehen über die Feiertage mit traditionell tiefen Volumina hat an der Wall Street die Aktivität im neuen Jahr deutlich zugenommen. Trotz der Verhandlungen über das Budget 1996 und dessen geplanten Ausgleich bis ins Jahr 2002 verzeichnete der Aktienmarkt deutliche Gewinne. Das Konjunkturmodell ist weiter von einer erwarteten Wachstumsabkühlung geprägt, welche für das nächste FOMC-Meeting des Fed (Ende Januar) neue Zinshoffnungen weckt. Wir teilen diese Auffassung, weisen aber darauf hin, dass dies bereits Konsens ist und die Kurse nicht mehr markant nach oben bewegen kann. Voraussetzung dafür ist eine Überraschung bezüglich der Gewinne des 4. Quartals 1995. Angesichts der stagnierenden Umsätze und der tendenziell steigenden Kosten werden allerdings Zuwachsraten von über 15 % (im Quartalsvergleich) immer unwahrscheinlicher, weshalb wir insgesamt eine vorsichtige Haltung einnehmen. Zum neuen Jahr hat der Chairman des Telekom-Giganten AT&T, Robert Allen, angekündigt, dass weltweit 40 000 Stellen über die nächsten drei Jahre abgebaut werden sollen, was rund 13 % der Belegschaft entspricht. Es sind Rückstellungen im Umfang von USD 4 Mia. (USD 2.50 je Aktie) für die Re- und Umstrukturierung des Konzerns geplant, welche dem Ergebnis des 4. Quartals 1995 belastet werden sollen. Von den zu streichenden Stellen werden rund 17 000 im Bereich Ferngesprächs-

dienste abgebaut, während eine Reduktion von 23 000 Stellen bei den Kommunikationssystemen (Apparate) geplant ist. Der Investor kann dem Personalabbau eine positive Seite abgewinnen: Die Fixkostenbasis von AT&T wird gesenkt, und das Unternehmen wird in einem zunehmend kompetitiven Umfeld «schlanker». Wir empfehlen den Titel zum Kauf.

Kaufvorschläge im Aktienbereich:

Deutschland: Deutsche Bank, VEBA, Siemens, Volkswagen; Holland: ING, Wolters Kluwer, KPN; Grossbritannien: British Petroleum, Glaxo Wellcome, GEC; Frankreich: L'Oréal, Saint Gobain, Air Liquide; Nordamerika: Abbott Laboratories, AT&T, Du Pont, Boeing, Canadian Pacific, Canadian Imperial Bank, BCE; Japan: Rohm, Canon, Onward Kashiyama, Hitachi; Südostasien: AsiaPortfolio, Hong Kong Electric, Keppel, Singapore Press Holdings, Sime Darby, HSBC Holdings, Bangkok Bank.

Währungen

USD: Das Budgetpoker, auf das sich Kongress und Administration einlassen, scheint die Finanzmärkte verstärkt zu beunruhigen. Die politische Konstellation spricht dafür, dass sich Präsident Clinton mit einem relativ weichen Vorschlag durchsetzen kann. In den nächsten Wochen werden sich die Anleger deshalb darauf einstellen, dass der amerikanische Staatshaushalt – zumindest in den nächsten beiden Jahren – nicht restriktiv sein wird. Der Anstieg des Dollarkurses im Bereich Einmonat bis Halbjahr ist mit einer Beschleunigung des BSP-Wachstums, vor allem im Bereich Konsum zu begründen.

DEM: Im Vorfeld der Währungsunion scheint der Kurs in einem Band, das von 80.00 DEM/CHF bis auf 81.00 reicht, zementiert zu sein. Wir erwarten von den Regierungen der potentiellen Mitgliedsländer der EWU, dass sie die Bevölkerung mit Werbestrategien von der Einführung des Euro zu überzeugen versuchen werden. In den nächsten Monaten wird deshalb die Mark eher am unteren Ende des Bandes verharren, zeitweilig sogar noch etwas darunter rutschen.

GBP: Wie erwartet wurde der relativ lockere Haushaltsentwurf für das Jahr 1996 von einer Zinssenkung unterstützt. Von offizieller Seite ist nur Positives über Inflation und Wachstum zu vernehmen, und zwar in einem Ausmass, das von fast keinem privaten Institut nachvollzogen werden kann. Das nächste Jahr wird vom Bemühen der Konservativen geprägt sein, ihre Wahlchancen zu verbessern. Dies wird das Pfund zunehmend unter Druck setzen, da sich das Schatzamt kaum noch um dessen Wert kümmert.

XEU/ECU: Frankreich ist und bleibt der kritische Faktor, wenn es um die Einführung der Währungsunion geht. Der Franc ist zur Zeit aus zwei Gründen unter Druck. Die Gewerkschaften drohen mit weiteren Streiks. Die Regierung verfolgt nach wie vor einen engen Aus-

gabenkurs, der immer mehr Anlegern als politisch unmöglich erscheint. Die ambitionierten Pläne der Regierung sind nur mit den äusserst optimistischen offiziellen Wachstumszahlen zu erreichen.

JPY: Die Abwertung des Yen ist zu einem guten Teil vorangeschritten. Der geplante Regierungswechsel, der für eine expansivere Staatswirtschaft spricht, hat seine Wirkung schon gezeigt. Im speziellen gegenüber der Mark wird sich der Yen weiterhin abwerten. Neben der expansiven Fiskalpolitik, die eine Währung immer belastet, spielen auch die langsamen Wachstumsaussichten eine Rolle.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		11. Januar	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.161	→	→	→	→
DM	80.81	→	→	→	→
£.GB	1.791	→	→	→	→
ECU	1.500	→	→	→	→
YEN	1.108	→	→	→	→

Geldmarkt

Nach der Zinssenkungsrunde, welche Deutschland, die Schweiz, die USA, England und noch weitere Länder erfasst hat, ist die Spannung für die nächsten Wochen aus der Luft. Im weltweiten Zinsverbund sollte nun eine Periode mit steigenden Zinsen eintreten. Die Zinsen werden angetrieben von gegenüber 1995 steigenden Wachstumszahlen und ebenfalls einer Zunahme der Inflationserwartungen. Die Schweizer Zinslandschaft bildet hierbei eine Ausnahme. Dank einer weiterhin grosszügigen Geldversorgung durch die Nationalbank und tiefen Wachstumszahlen haben die Geldmarktzinsen durchaus noch Raum nach unten.

Zinsen (3-Monats-Satz)

Währung	Kurs	Prognose			
		11. Jan.	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	5.460	→	→	→	→
DM	3.500	→	→	→	→
£.GB	6.375	→	→	→	→
ECU	4.875	→	→	→	→
YEN	0.250	→	→	→	→
SFr	1.525	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung. Bitte beachten Sie unsere neue Telefonnr.: 344 34 34.

Louise Gigandet

Ihre Fahrschule im Quartier

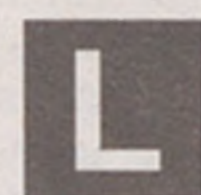
Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung. Modernster Theorie-Unterricht Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Tel. 341 74 07



Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid Bekannt für guten Unterricht Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co. Piatti-Regionalvertretung Dorfstrasse 19, 8037 Zürich Telefon 272 31 31

Ausgeglichen, selbstsicher und angstfrei durch Autogenes Training

für Erwachsene und Kinder

Stressabbau, Schlafregulierung, Konzentrationsförderung. Gönnen Sie Ihrem Körper, Ihrer Seele täglich eine aufbauende Erholungspause.

Neue Kursdaten: Erwachsene: Mi 24. 1. 96, 18.30 Uhr, Do 25. 1. 96, 18.00 Uhr, Kinder: Mi 24. 1. 96, 17.00 Uhr, 1mal wöchentlich, 6mal 1 Stunde Einzelstunden jederzeit möglich.

Psychologische Praxis Doris-Kristina Probst Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training und Mental Training Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich Telefonische Voranmeldung 341 11 16 Anerkannt von verschiedenen Krankenkassen

Brot-Probier-Wochen in den Hönnger Bäckereien

Die Becken Baur und Steiner stellen Ihnen ihre Brotvielfalt vor und helfen Ihnen bei der Überbrückung des wohlbekannten Januarlochs.

Vom 8. bis 31. Januar 1996 verkaufen wir jeden Tag eine andere Sorte Brot 1 Schweizer Franken unter dem normalen Preis.

Das gibt Ihnen Gelegenheit, die verschiedenen Brotsorten zu versuchen, Abwechslung auf den Tisch zu bringen und erst noch das Portemonnaie zu schonen.

Kommen Sie zum gewerblichen Bäcker – probieren Sie – sparen Sie.

Bäckerei Konditorei



Meierhofplatz Zürich-Hönng Telefon 341 07 51



Hönng Wartau, Limmattalstrasse 276 Telefon 341 77 16

Hönng im Dorf, Regensdorferstrasse 15 Telefon 341 33 04

Kindertanz im Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Ab Mitte Januar findet im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen an vier Dienstagmorgens Tanz mit Kindern von 3 bis 5 Jahren statt. Leiterin ist Anke Abdellati, Tanzpädagogin aus Zürich.

Elementare Musik und Bewegungserziehung

Musik und Bewegung bilden im Erleben des Kindes eine Einheit. Anders als bei der traditionellen Musikerziehung, bei der es vorwiegend um das Erlernen von Tänzen geht, steht hier die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Vordergrund. Durch spielerischen Umgang mit ihrem Körper lernen die Kinder die grundlegenden Elemente des Tanzens kennen.

Spass am Tanzen und Bewegen miteinander

Neben dem wichtigsten Punkt, dem Spass, geht es in diesem Kurs auch um das Improvisieren und die Annäherung an verschiedene Kulturen. Wir lernen, dass Völker sich durch ihre Musik und Tänze unterschiedlich ausdrücken. Dafür stehen die Herkunftsländer der teilnehmenden Kinder im Vordergrund.

Kindertanz im GZ Wipkingen: Für Kinder von 3 bis 5 Jahren. Vier Dienstagmorgens ab 16. Januar, jeweils 14.30 bis 15.30 Uhr im Saal. Kosten: Fr. 32.– Anmeldung bis Dienstag, 16. Januar, im GZ-Sekretariat unter Tel. 271 98 00.

«Bleibt jung, schön und freisinnig»

Vreni Spoerry Gast am traditionellen Dreikönig der FDP Zürich 10
Einen einmaligen Höhepunkt erlebten die Mitglieder der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10. An ihrem traditionellen Dreikönigsabend war Ständerätin Vreni Spoerry Überraschungs- und Ehrengast. Zudem wurde der langjährige Höggeralt Nationalrat Ernst Cincera gebührend geehrt.



Mit «Staatskarosse» ins «Brühlbach» chauffiert:
Ernst Cincera begrüsst die strahlende Neo-Ständerätin Vreni Spoerry.

Ein sichtlich strahlender Parteipräsident **Andres Türler** konnte am traditionellen Dreikönigsanlass der FDP Zürich 10 eine illustre, rund achtzigköpfige Gästeschar im Restaurant «Am Brühlbach» begrüßen. Einer der zahlreichen Höhepunkte war unumstritten die Ankunft eines in Einladung und Präsidialbrief ominös angekündigten *Überraschungsgastes* (Stichwort Bern). Die Spannung war dementsprechend gross, als der Co-Organisator des Anlasses, **Bruno Tamola**, den von der Druckerei AG Högg gestifteten Apéritif unterbrach und alt Nationalrat **Ernst Cincera** bat, ihn zum Lieferanteneingang der Seniorenresidenz zu begleiten. Dort war nämlich eine schneeweisse Staatskarosse vorgefahren, à la Cadillac, bescheidene siebeneinhalb Meter lang, bestückt mit edlen harten Getränken, à la JB, und einem Fernseher, à la DRS, sowie einer wesentlich interessanteren Insassin: Dem Wagen entstieg protokollgemäss eine strahlende Neo-Ständerätin **Vreni Spoerry** – direkt einem verblüfften Ernst Cincera in die Arme. Diese hat eigens dem langjährigen Parlamentskollegen und «lieben Freund Ernst» wegen ihrer Ferien in Klosters frühzeitig abgebrochen, um an dieser Hommage teilnehmen zu können. Um es allfälligen Kritikern, à la Stich, gleich vorwegzunehmen, sei an dieser Stelle unterstrichen, dass es sich beim Wagen weder um eine Bundeskarosse noch um ein Sammelstück der Familie Spoerry handelt, sondern um einen Vierräder, der von einer *Privatperson* für diesen Abend zur Verfügung gestellt worden ist. Im Eiltempo ging es weiter im Takt. In Anwesenheit der Stadträte **Kathrin Martelli** und **Hans Wehrli** und der in corpore angetretenen FDP 10-Gemeinderäte **Jean E. Bollier**, **Marcel Knörr** und **Andres Türler** (die zwei Kantonsräte waren bedauerlicherweise krankheits- respektive ferienhalber an der Teilnahme verhindert) zog der Zauberer **Louis Marino** die Gäste in seinen magischen Bann.

Basis und Spitzenpolitiker an einem Tisch
In seiner Neujahrsansprache ging **Andres Türler** kurz auf das vergangene Jahr mit all seinen parteipolitischen

aber auch, dass Cinceras Frau, **Margrit Cincera**, nun endlich ein wenig mehr von ihrem Mann habe. Im Namen seiner Gattin **Christel Wehrli** sowie von Kollegin **Kathrin** und Gatte **Renato Martelli** stellte der Schul- und Sportminister seine zünftigen Neujahrsgrüsse unter das Motto «Bleibt jung, schön und freisinnig», wobei er primär nicht (mehr) seine Person gemeint haben dürfte. **Daniel Gugger** überbrachte die besten Wünsche der Nachbarparteien und schloss mit den Worten: «Ihr vo dr FDP 10 sind s'Zäni!»

Cincera & Cincera
Ebenfalls s'Zäni war der Auftritt des bekannten Schauspielers und Kabarettisten **Walter Andreas Müller**, welcher mit einer (wohl letzten) seiner einmaligen Cincera-Parodien die Stadt- und Kreispartei arg aufs Korn nahm. Das Stück wurde eigens für den Anlass geschrieben. Seien es nun imaginäre Telefonate mit einem nach *Klärschlamm* suchenden Stadtparteipräsidenten oder mit einer Frau Martelli, die Probleme mit ihren *Senkrechtschwellen* hat, gewesen:



Zauberer **Louis Marino** zog die FDP-Gemeinde in seinen Bann.

Höhen und Tiefen ein. Es sei eine Freude für ihn, dass an diesem Abend die Basis mit Vertretern der Spitzenpolitik sozusagen an einem Tisch sitze, denn «was Ihr da oben anzettelt, müssen wir von der Basis oftmals ausbaden». Grüsse gingen sodann an die Ehrengäste, zu denen auch dieses Jahr wieder zwei *benachbarte* FDP-Präsidenten gehören. Es waren dies **Andreas Gugger** (mit Gattin **Karin**) aus Oberengstringen und der Regensdorfer **Daniel Schleh** (mit Ehefrau **Claudia**). An ersteren sagte Türler: «Ich habe einen Nationalrat verloren und Sie einen alt Nationalrat gewonnen.»

Ein Mensch mit einem grossen Herzen
Vreni Spoerry würdigte sehr persönlich und warmherzig das politische Werk von Ernst Cincera. Sie seien vor zwölf Jahren zusammen in den Rat gewählt worden und hätten nun sozusagen zusammen wieder aufgehört. Es sei für viele eine Überraschung gewesen, als sich der vermeintliche Subversivenjäger als ein Mensch mit einem grossen Herzen entpuppt hätte. Sie wünsche sich



Parteiprominenz auf einem Bild (von links nach rechts):
FDP 10-Präsident **Andres Türler**, Vreni Spoerry, Ernst und Margrit Cincera.

Ernst Cincera alias WAM löste die Probleme. Den Abschluss bildete ein verzweifelter Versuch, dem «lieben Andres» ein Wiederbeitrittsgesuch zu schreiben.

Gut essen
«Lerchenberg» nicht vergessen

Restaurant Lerchenberg
Lerchenhalde 2
8046 Zürich
Telefon 01/371 66 44
Erni und Fernando Vanini

Bar · Grill

Unsere Spezialitäten:

- Italienische Küche
- Grilladen
- Aktuelle Saisonangebote
- Mittags günstiger Teller-Lunch
- Grosses Angebot italienischer Spitzenweine

Am **Brühlbach**
RESTAURANT

Auf vielfachen Wunsch unserer Gäste
**jeden Mittwochsabend
ab 18.00 Uhr**

**Original
Walliser
Raclette**

1 Portion Fr. 15.—
½ Portion Fr. 8.—
mit Gschwellti und Garnituren

Telefon 342 42 36
Seniorenresidenz Im Brühl
(oberhalb Migros-Högg)

**RESTAURANTS
NEUE
WAID**

**E VIVA
MEXICO!**

Vom 9. Januar bis 4. Februar
1996 verwöhnen wir Sie auf
mexikanisch!

Lassen Sie sich von uns nach
Mexiko entführen mit kulinarischen
Köstlichkeiten - auch für Portemonnaies mit «Löchern».

Jeweils von Donnerstag bis
Samstag *19.00 - 23.00 Uhr*
verwöhnen wir Sie zusätzlich mit
mexikanischer Musik.

Ein grosser Wettbewerb winkt mit
attraktiven Preisen!

Hauptpreis:
1 Woche Mexiko
für 2 Personen

Ihre Reservation für
eine kulinarische Mexiko-Reise
nehmen wir
gerne entgegen.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Positiv denken – warum funktioniert es nicht immer?

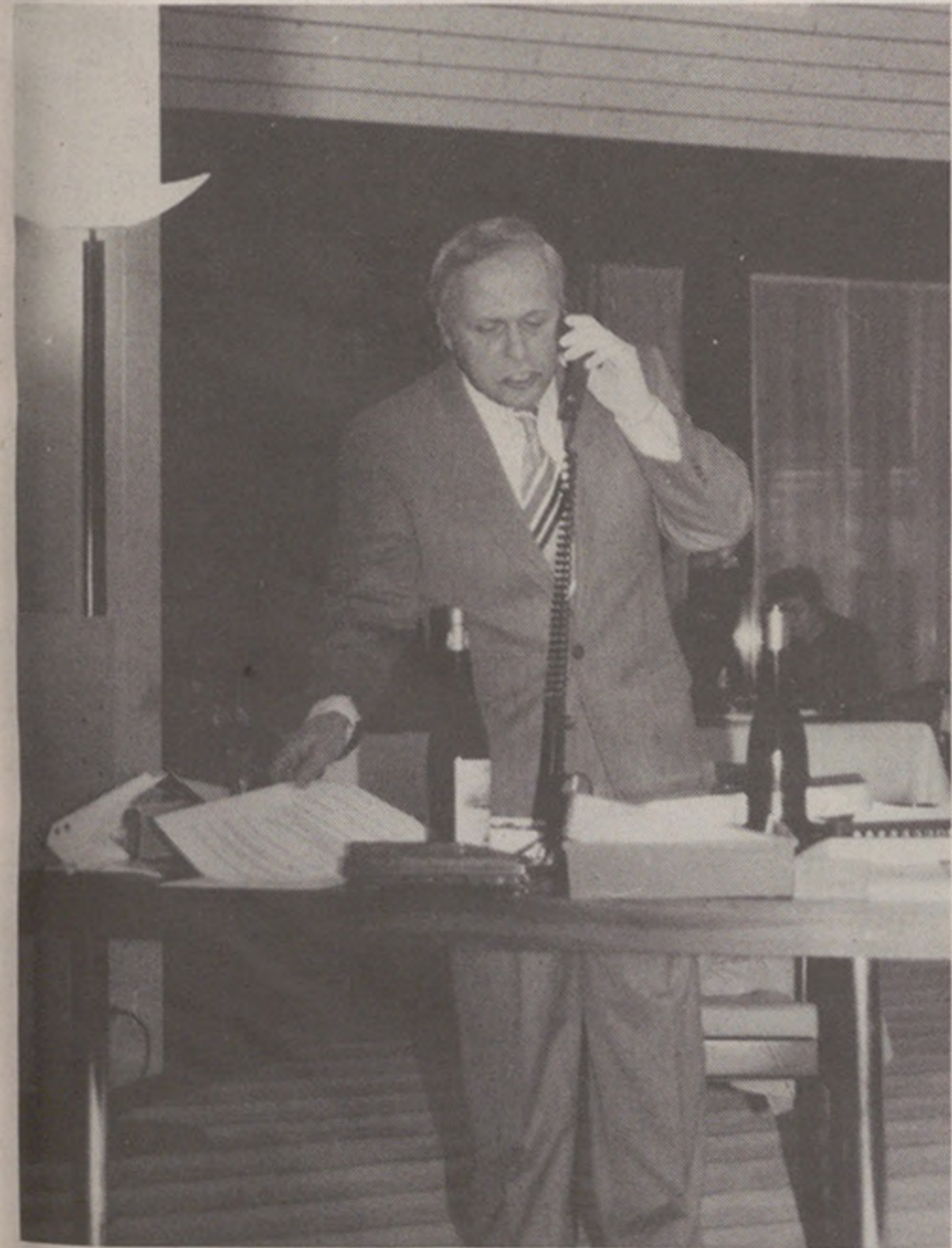
Wieviele Leute haben sich schon als guten Vorsatz genommen, in allen Lebenslagen positiv zu denken. Doch schon manchen ist es dann passiert, dass gerade in schwierigen Situationen die inneren Zweifel überhandnahmen und das Positive verdrängt wurde.

Es gibt inzwischen viele Methoden, wie zum Beispiel gute Vorsätze, Entspannungsübungen, und vieles mehr, die dem abhelfen sollen. Aber müsste man sich nicht einmal fragen, woher denn diese unerwünschten Empfindungen kommen oder wie sie entstehen? Und warum ist es so schwierig, diese störenden Gedanken wieder «abzuschalten»? Da wir es hier mit unserem Denken zu tun haben, haben wir es automatisch auch mit unserem Verstand zu tun. Doch was ist der Verstand und wie funktioniert er? Den meisten ist bekannt, dass er aus einem Bewusstsein und einem Unterbewusstsein besteht. Doch genügt dies, um sich selbst und andere zu verstehen?

Würden Sie bei jemandem ins Auto steigen, der über Autos eigentlich nichts versteht, ausser dass sie fahren und dass sie ein Lenkrad haben? Wahrscheinlich nicht, denn innert Kürze würden Sie sich im nächsten Strassengraben wiederfinden. Beim Verstand ist es dasselbe. Tagtäglich gebrauchen wir ihn, fallen aber immer wieder irgendwo in einen «Strassengraben», weil wir nicht genug darüber wissen.

Dem Schriftsteller und Forscher **L. Ron Hubbard** ist es nun erstmals gelungen, den menschlichen Verstand zu erforschen. Seine Wissenschaft, welche ausschliesslich auf Naturgesetzen beruht, nannte er **Dianetik**, was soviel heisst, wie «Durch das Denken».

Mit Dianetik lernt man auf einfache Weise seinen eigenen Verstand kennen. Man wird entdecken, wo diese negativen Gefühle, wie Ängste, Zwänge, Verdrängungen, aber auch psychosomatische Leiden, ihren Ursprung nahmen. Mit Hilfe der Dianetik-Technologie werden dann diese geistigen Belastungen nach und nach abgebaut, indem man das Übel an der Wurzel packt. Daher ist es dann nicht mehr schwierig positiv zu denken, da die negativen Phänomene nicht mehr vorhanden sind. Der Mensch gewinnt seine persönliche Freiheit zurück und kann so seine positive Einstellung zum Leben voll entfalten. Erfahren Sie mehr darüber. Kommen Sie an den Vortrag am Dienstag, 16. Januar um 20 Uhr. Bei Dianetik-Beratung, Badenerstrasse 141 (Station Kalkbreite) 8004 Zürich. Eintritt ist für jedermann gratis.



Cincera alias **Walter Andreas Müller** gibt seinem Freund **Nöldi Koller** Tips in Sachen Fischen.



Freuen sich über den gelungenen Anlass:
Co-Organisatoren **Maja Schneider** und **Bruno Tamola**.

Wieder eine Königin
Auch dieses Jahr war das Schicksal dem weiblichen Geschlechte hold. In der Person von **Karin Gugger** erhaschte auch heuer eine Frau das SBG-Goldvreneli in einem der Kuchenstücke vom Högger «Beck Puur» und wurde damit zur Königin gekrönt. Mit dem Bauchrednerduo **Louis Marino & Rino** war der offizielle Teil des Abends abgeschlossen. Wohlbehütet durch einen Hünen von Taxi Jung trat Vreni Spoerry (Zitat: «Da kann mir ja nichts passieren») den Heimweg an. Der Anlass konnte nur dank grosszügigen Sponsoren, wie **Emch & Berger**, **GEC Alsthom** oder **Von Arx, Jost & Partner** in diesem feierlichen Rahmen durchgeführt werden. Der Dank für den Erfolg geht aber auch an **Maja Veit** für die Kinderbetreuung, **Adelheid Tamola** für die Tischdekoration und **René Augustin** für die Blumenarrangements sowie an alle guten Geister an und hinter der Front im «Brühlbach» unter Chef de Service **Norbert Haefely**.

Pressedienst FDP Zürich 10
Fotos: **Louis Egli**, **Hans-Jakob Wild**



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst 24 Stunden

TV+Video repariert
01-431 25 00



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
- 24-Stunden-Notfalldienst!

19 950.-



1.6 l, 81 PS, elektrische Fensterheber, Zentralverriegelung,
Servolenkung, Radio/Kassettengerät, getrennt abklappbare Rücksitze.
Sephia SLX bereits ab Fr. 17 780.-

KIA Sephia GTX

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Obst und Wein Wegmann

Kontrollierter I.P.-Betrieb

Aus dem Apfelparadies Wegmann, Frankental

- **Top Qualität** günstige Preise
- **Jetzt aktuell** 5 kg Äpfel ab Fr. 11.-
- **Unser Hit**
hocharomatische, saftige Rubinette
- **Unser Tip**
jeden Freitag hausgemachtes
Bauernbrot und Butterzopf

Beim Bauern sind Sie bestens bedient

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Feldenkrais- Methode

Abendkurse in Höngg
Mittwoch/Donnerstag
Beginn
10./11. Januar 1996
Intensivkurse und
Einzelunterricht
auf Anfrage
Christiane Renfer
dipl. Feldenkraislehrerin
Tel. 01/341 02 53

Aquarell- Malkurs in Höngg

8 Nachmittage
immer am Samstag
14.00 bis 17.00 Uhr
Kursbeginn:
20. Januar 1996
Information
und Anmeldung:
Ilona Széll
Telefon 341 47 37

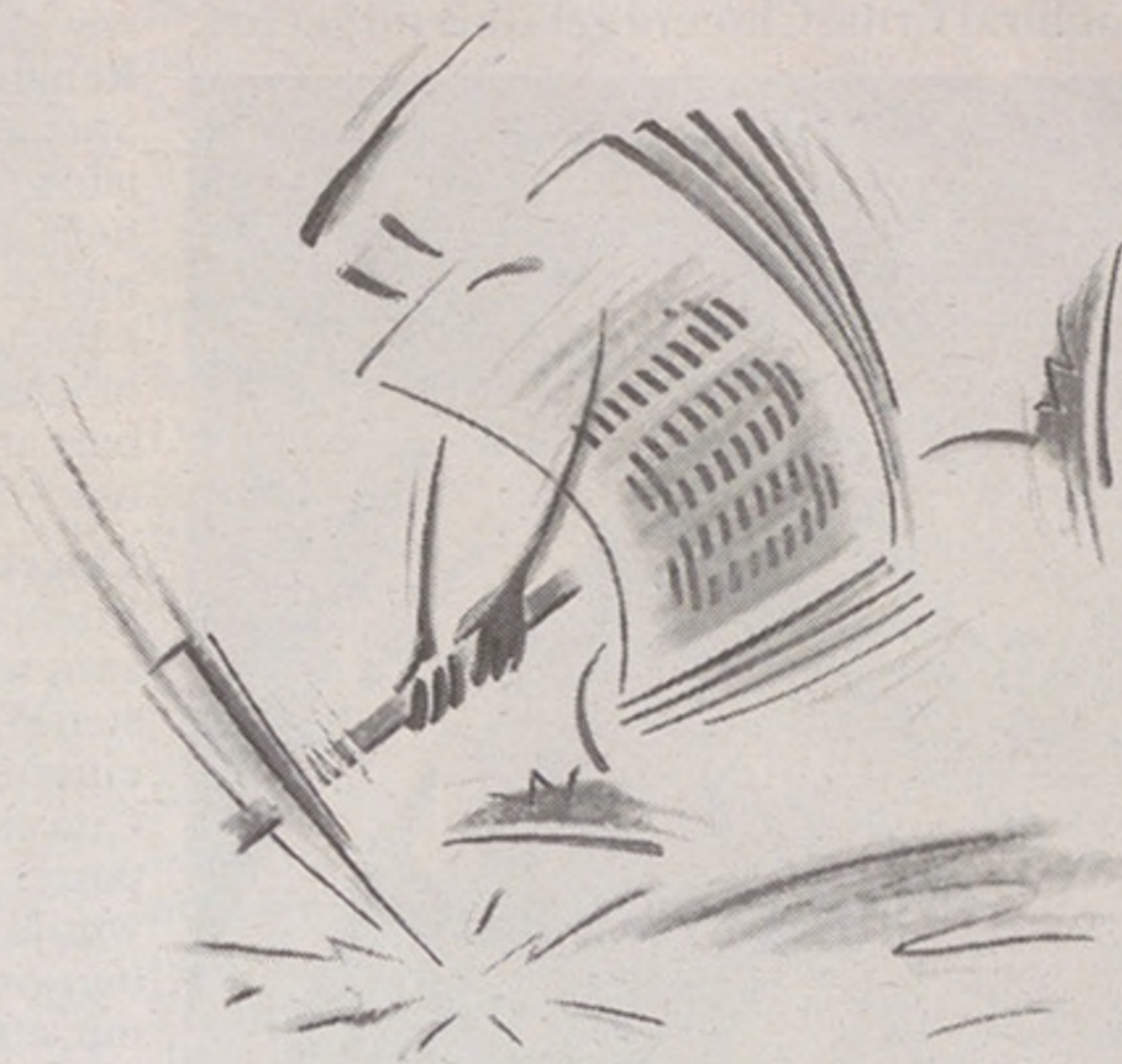
Arbeitslose Frau
(53) sucht Stelle als

**Büro-
angestellte**
(50 bis 70%)
morgens
Telefon 492 36 39

Arbeitslose Frau (53)
kaufm. Angestellte
sucht Stelle als

Putzfrau
Telefon 341 45 39

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



Zürcher
Kantonalbank



Cristina Treu

eidg. gepr. Kosmetikerin

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.30 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 18.30 Uhr



Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schärrengasse 2
Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros

Make-Up
Gesichtspflege
Aknebehandlungen
Manicure
Ganzkörper-Peeling

Lymphdrainage
Kosmetische
Fuss- und
Rückenpflege

Pelz und Leder Albert Zirn

**Fachgeschäft
mit Discountpreisen**
8049 Zürich-Höngg, Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies
Bus 80, 89, 54 Europabrücke
Samstags nur nach Vereinbarung.
Am Wasser 157/Europabrücke
neben Pizzeria

- Neuanfertigungen
- Umarbeiten: Kombinationen mit Leder
und Textilien
- Unverbindliche Besichtigung
unserer Kollektion aus Stoff, Leder
und Pelz bei einem
zwanglosen Anprobier-Vergnügen.
Stark reduzierte Preise!

Eidg. dipl.
Kürschnermeister
Modellist
Nerzspezialist
Pelzexperte



Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.-Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.-)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 341 83 55
Natel 077 78 22 71

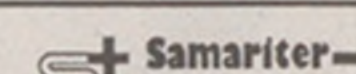
Kinder- liebende Person

für Hütedienst in
Höngg gesucht:
Di und Do morgen
9 bis 11 Uhr gegen
Entschädigung
Auskunft
Telefon 341 30 47

Möchte

**Club für
Alleinstehende**
gründen. Alter egal
(für Wandern,
Jassen, Tanzen,
Essen usw.)

Interessentinnen
und Interessenten
melden sich unter
Chiffre Nr. 2108
Verlag «Höngger»
Postfach
8049 Zürich



**Samariter
helfen
mit Herz,
Kopf und
Hand.**



Urs Blattner Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Mehr Auto für weniger Geld.



Autohaus Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich Altstetten, 01 495 23 11

Mit uns fahren Sie gut!

28 950.-



2,0 l, 95 PS, Aussenspiegel, Zentralverriegelung und Fensterheber
elektr. verstellbar, Blaupunkt Radio, 4WD zuschaltbar, Anhängerlast
gebremst 1800 kg. Sportage MRDI mit 128 PS für Fr. 29 950.-

KIA Sportage MRI

Radio/TV/Hifi Reparaturen Burkhardt

Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Rötelsstrasse 28

Der Erfahrbare Atem

In der Atemarbeit nach Ilse Middendorf
lerne ich durch einfache Übungen meinen
Atem kennen und begegne mir selbst.
Dies unterstützt mich im Alltag, in meinem
Wohlbefinden, meinem Gleichgewicht...
Atem ist Leben, Bewegung.

Kursbeginn:
Dienstag, 23.1.1996, 19.30 Uhr in Zürich
Auskunft und Anmeldung bei
Gaby Hafner und Gabriele Maritz,
dipl. Atempädagoginnen SBAM
Telefon 01/431 87 50

Blutspenden
ein Zeichen
der Herzlichkeit!
**SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**

Renditen plus Bonus
plus Steuervorteile.

twinvest macht's möglich

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampara, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Zur Betreuung meiner zwei Töchter

(8½ und 13 Jahre) in Höngg suche ich für
2 bis 3 Halbtage pro Woche eine liebe
Frau, die auch im Haushalt mithilft und
kochen kann. Gute Schweizerdeutsch-
Kenntnisse sind Voraussetzung.
Gerne gebe ich Ihnen weitere Auskünfte:
Timo Buser, Telefon 342 02 19

Einfach unverschämt!



Unser Sonderverkauf bringt
die Menschen zum Ver-
zweifeln. Wir bieten jetzt
Tiefstpreise auf Marken-
artikel an, die einigen die
Schamröte ins Gesicht tre-
iben. Zumal Qualität, Aus-
wahl, Beratung und Service
inbegriffen sind. Was
Wunder, finden uns die
Konkurrenten ein bisschen
unverschämt.

GELEGENHEIT HAT EINEN NAMEN

FAWER TV HIFI VIDEO

Höngger-Markt, 8049 Zürich, Telefon 01-341 57 00

Christine Demierre

HAUS- APOTHEKE

Gratis-Hauslieferdienst
Mo-Fr ab 17 Uhr



LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Die Werbung verbessern!

Vom 3. bis 7. Februar findet die grösste je in der Schweiz durchgeführte Ausstellung zum Thema Werbung statt. Auf über 4000 Quadratmetern präsentiert der Art Directors Club alle Einsendungen der diesjährigen Jurierung. Das sind mehr als 1000 Arbeiten von der Zeitungsanzeige über den TV-Spot bis zur Internet-Seite. Die Ausstellung richtet sich ans breite Publikum, wird aber von Sonderveranstaltungen für Fachleute und Schulen begleitet. Die grösste Werbeshow der letzten Jahre ist ein Geschenk des Art Directors Club Schweiz, der 1996 sein 20jähriges Bestehen feiert. Die Ausstellung findet in einer ABB-Halle in Zürich-Oerlikon statt. Der Eintritt ist kostenlos.

Der Art Directors Club ist die Vereinigung der führenden kreativen Köpfe der Branche. Seine 135 Mitglieder setzen sich in den grossen Agenturen und als freiberufliche Werber für die Qualität der Werbung ein.

Jedes Jahr werden im Rahmen einer Jurierung die besten Arbeiten mit Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet. 1996 stehen zum ersten Mal nicht nur die prämierten Arbeiten im Rampenlicht, sondern alle Einsendungen. So entsteht ein breiter und tiefer Einblick in die Branche und in die Beurteilungskriterien der besten Kreativen des Landes.

Sechzehnmal das Beste

Die Ausstellung umfasst 16 Kategorien. So sind neben Zeitungs-, Zeitschriften- und Fachpresseanzeigen, TV- und Radio-Spots, Kinowerbung, Messestände, Editorials, Produkte und Corporate Designs auch POS-Werbung und Direktwerbung zu sehen. Es fehlen weder Beispiele guter Aussenwerbung noch herausragende fotografische Arbeiten und Illustrationen. Erstmals wird auch Internet- und CD-ROM-Werbung präsentiert und ausgestellt. Verschiedene

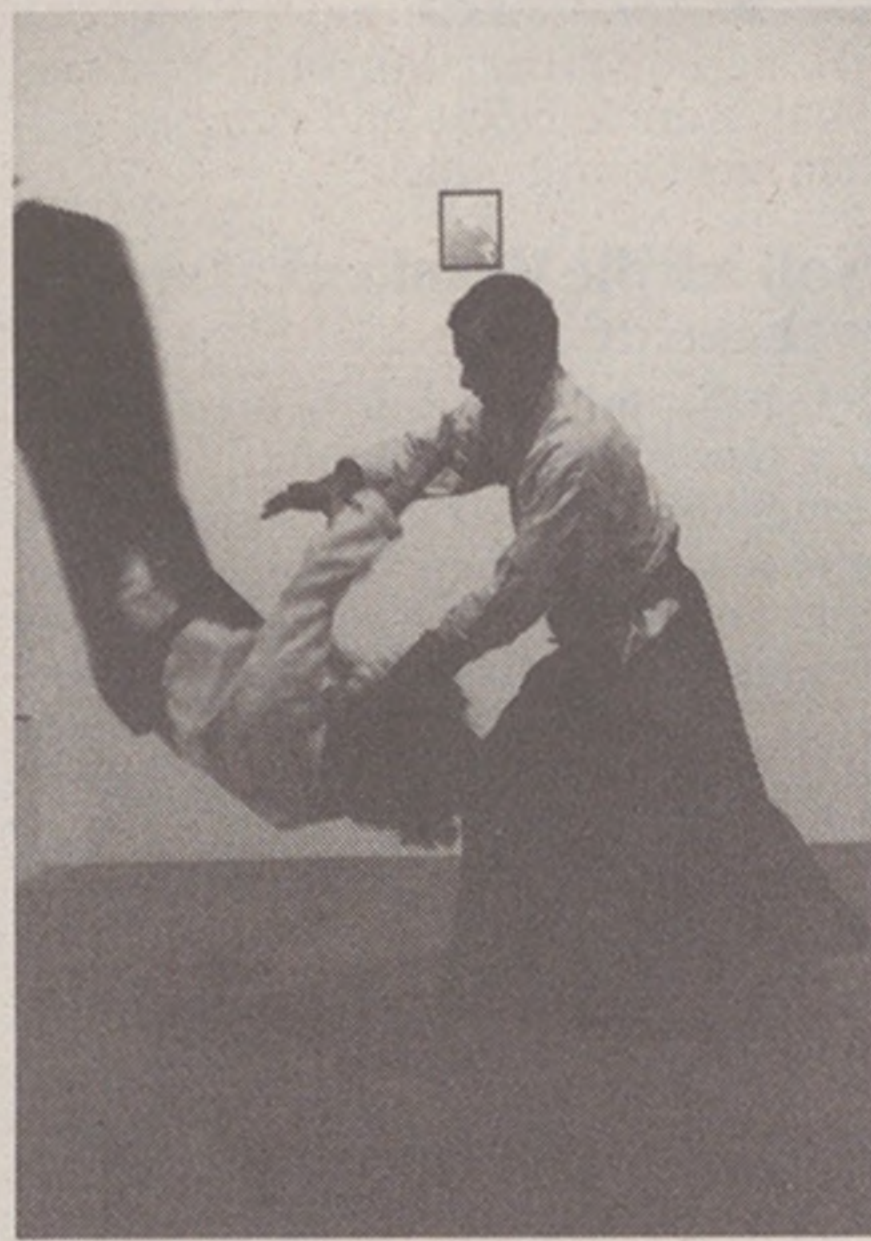
Werbefachleute werden angemeldete Gruppen durch die Ausstellung führen und zusätzliche Erläuterungen abgeben. Für Schulen oder das Fachpublikum werden zahlreiche Sonderaktionen durchgeführt. Bei den Fachvorträgen werden Lösungen diskutiert, die eine Verbesserung der Werbung bringen können. Für das notwendige kulinarische Ambiente ist das Restaurant Kaufleuten Zürich besorgt.

Die Werbung verbessern

Die Veranstaltung steht unter dem Motto «Die Werbung verbessern!». Dass Werbung neben kreativer Kopfarbeit eben auch Handwerk und Profession ist, das soll eine grossartige, industrielle Kulisse unterstreichen. Die Ausstellung findet vom 3. bis 7. Februar in einer über 4000 Quadratmeter grossen ABB-Halle in Zürich-Oerlikon statt. Der Eintritt ist für alle BesucherInnen kostenlos. Dies dank Unterstützung des Schweizerischen Bankvereins, dem Blick und dem Sonntags-Blick. Auf das Beste aus der Schweizer Werbung darf man gespannt sein.

Start ins 1996 mit Aikido

Seit über 11 Jahren wird an der Hurdackerstrasse in Höngg Aikido trainiert. Immer mehr Frauen und Männer, Kinder und Erwachsene entdecken diese faszinierende Kampfkunst als ideale Schulung für Körper und Geist. Um Anfängern den Einstieg zu erleichtern, offeriert das Aikido Institut den ganzen Januar alle Trainings gratis. Eine lohnende Gelegenheit!



Was ist Aikido?

Hervorgegangen aus den traditionellen Kampfkünsten Japans, wurde Aikido in diesem Jahrhundert entwickelt. Es ist verwandt mit Judo und Karate, unterscheidet sich jedoch grundlegend durch den Verzicht auf Wettkampf. Training mit Waffen (Holzschwert und Stock) und leerer Hand bilden eine Einheit. Der Praktizierende lenkt die Energie eines Angriffs um und verwendet sie so gegen den Angreifer, dass dieser zwar kontrolliert, aber nicht verletzt wird. Das Ziel eines Aikidoka ist es, eine ruhige, starke und gleichzeitig flexible Haltung zu bewahren. Diese Erfahrung wirkt über den Trainingsraum hinaus ins tägliche Leben.

Der Gründer

Aikido wurde von O-Sensei Morihei Ueshiba (1883-1969) in Japan gegründet. Als Jugendlicher studierte O-Sensei viele verschiedene Kampfkünste, darunter Jyu-Jutsu und diverse Schwertformen. Obwohl er sehr stark wurde und viele Kämpfe gewann, war er unzufrieden. Er erkannte, dass Gewinnen auf Kosten anderer keine Konflikte lösen kann. Als Antwort darauf entwickelte er eine Kampfkunst, die sowohl den Verteidiger schützt, als auch die

Integrität des Angreifers bewahren konnte. Er nannte sie Aikido oder die Kunst des Nicht-Widerstandes.

Aikido praktizieren

Kinder und Erwachsene jeden Alters können Aikido trainieren. Es befriedigt unterschiedliche Motivationen, vom Willen sich gut und gesund zu bewegen, bis zum Verlangen nach einer wirkungsvollen Selbstverteidigung. Aikido gibt uns die Gelegenheit, uns in unserem eigenen Tempo zu entwickeln, je nach Bedürfnis und Möglichkeiten. Der Gründer hat Kampfkunst nicht als Weg des Kampfes, sondern als Weg, den Kampf zu beenden, definiert. Ein Weg der Liebe und des Friedens. Diese Prinzipien und die tiefe Philosophie, die ihnen zugrunde liegt, haben viele Menschen zum Aikido gebracht, aber es sollte nicht vergessen werden, dass nur durch konstantes Training sich uns diese Prinzipien offenbaren. Es gibt keine Philosophie getrennt vom Training.

Aikido Institut Zürich

Das Aikido Institut Zürich wurde 1984 von Roland Spitzbarth eröffnet. Es ist heute ein Verein, der von mehreren Trainern gemeinsam geleitet wird. Roland Spitzbarth steht dem Verein als Präsident und Haupttrainer vor. Er hat eine über 20-jährige Aikidoerfahrung und ist Träger des 4. Dan. Als Schüler von Morihiro Saito (9. Dan) studierte er unter anderem auch in Japan am Entstehungsort des Aikido. Er und die anderen Trainer vom Aikido Institut freuen sich, wenn die Aktion, im Januar alle Trainings für Neueinsteiger gratis zu machen, von möglichst vielen Interessierten genutzt wird.

Trainingszeiten

Montag:	19.30 bis 21.00
Dienstag:	17.15 bis 18.15 (Kinder 1)
Dienstag:	18.30 bis 19.30 (Kinder 2)
Dienstag:	20.00 bis 21.30
Mittwoch:	19.30 bis 21.30
Donnerstag:	19.30 bis 21.30
Freitag:	18.30 bis 19.30
Freitag:	19.30 bis 21.00

Adresse:

Aikido Institut, Hurdackerstrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 341 39 10

Täglich frische Milch

Seit anfang November ist beim Bauernhof der Familie Jakob Bosshard, Am Hönggerberg 80, oberhalb des Parkplatzes an der Emil Klöstistrasse, ein Milchautomat installiert. Zum günstigen Preis von Fr. 1.40 pro Liter kann Tag und Nacht frische Milch ab Hof bezogen werden. Anwohner und Passanten, die den Automaten entdeckt und benützt haben, sind begeistert von der Möglichkeit, rund um die Uhr kuhfrische Milch zu holen.



Die Automaten-Kuh Milky kann mit Münzen ab 10 Rappen gefüttert werden, gibt kein Retoungeld, dafür gekühlte frische Milch, die im Kühlschrank gelagert mindestens 2 bis 3 Tage haltbar ist. Als vollwertiges Nahrungsmittel und Durstlöcher braucht die Milch den Preisvergleich mit andern Getränken nicht zu scheuen. Da die Milch, nebst anderen Mineralstoffen, einen hohen Gehalt an natürlichem Kalzium enthält, wird sie von Ernährungsfachleuten zur Stärkung der Knochen von Jung und Alt empfohlen.

Der Landwirtschaftsbetrieb der Fami-

lie Jakob Bosshard wird nach den eidgenössisch anerkannten Richtlinien der Integrierten Produktion (IP) bewirtschaftet. Für den Bauern heisst dies, dass strenge Vorschriften über Düngung, Pflanzenschutz, Tierhaltung usw. eingehalten werden müssen, welche auch kontrolliert werden. Für den Konsumenten bedeutet es, dass er besonders wertvolle Nahrungsmittel erhält. Machen Sie einen Versuch bei einem Test mit Kuh Milky. Besonders an Feiertagen ist noch mancher froh um dieses Angebot auf dem Hönggerberg.

SCHEINWERFER

Die Mutter

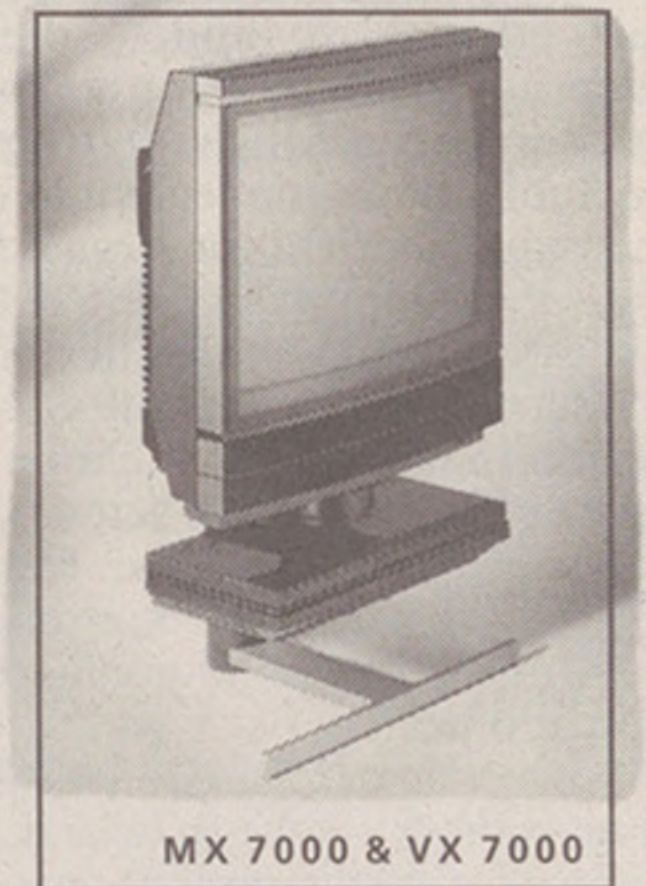
Am Strassenrand stand ein Kind. Offensichtlich wollte es die Strasse überqueren. Ängstlich schaute es den Autos nach, die fortwährend an ihm vorbeifuhren. Den Schritt auf die Strasse wagte es nicht. Nach einer Weile kam eine Frau daher. Die Mutter. Man konnte förmlich fühlen, wie das Kind erleichtert aufatmete. Sie nahm es bei der Hand, und einige Augenblicke später überquerten sie die Strasse. Warum erzähle ich diese banale Geschichte? Weil mich diese Situation daran erinnert hat, wie sich häufig auch viele Erwachsene fühlen. Stehen wir in unserem Leben nicht häufig auch vor Situationen, wo wir Strassen überqueren müssen. Nicht Verkehrsachsen, aber Strassen des Lebens. Momente, in denen wir nicht darum herumkommen, uns auf eine Strasse zu begeben. Momente, in denen es für den nächsten Schritt Mut braucht. Wo wir realisieren, dass uns der nächste Schritt aber auch ins Verderben stürzen könnte. Hoffen wir da nicht alle auch ein wenig auf das Erscheinen einer «Mutter»? Dass uns jemand hilft, in einer schwierigen Situation zurechtzukommen. Verzeihen Sie mir, liebe Leserinnen und Leser, diese besinnlichen Worte. Aber sie scheinen mir zu Beginn eines neuen Jahres angemessen. Für viele von uns schaut vielleicht die Zukunft nicht ganz so rosig aus. Einige haben realisiert, dass die



moderne Arbeitswelt neue Anforderungen an sie stellen wird und dass sie ihren Beruf wechseln, ihre Existenz verändern müssen. Die heutige Zeit erlaubt es dem Hans nicht mehr, von dem, was Hänschen gelernt hat, ein Leben lang zu profitieren. Neue Wege müssen begangen, neue Strassen müssen überquert werden. Der Ruf nach «Müttern» ist gross in dieser Zeit, und viele sehen eine grosse Mutter im Staat. Der Staat soll helfen, neue Schritte zu machen und Strassen zu überqueren. Aber – die Frage sei erlaubt – kann er das? Im Gegensatz zum Knaben am Strassenrand sind wir ja bereits erwachsen. Und ist es das so gut, wenn «Mutter Staat» uns über die Strasse hilft? Ein bisschen Mut müssen wir auch selbst haben. Sonst laufen wir Gefahr, dass wir uns immer und allezeit auf Mutter Staat verlassen. Dadurch werden wir bequem und verwöhnt. Wir passen auch viel weniger auf, weil die Mutter ja immer da ist. Wenn dies aber geschieht, ist die Mutter bald einmal überfordert. Ihr wird der Schnauf, sprich das Geld, ausgehen. «Anspruchsinflation» nennt man diese Überforderung von Mutter Staat. Schauen wir uns die katastrophale Situation unserer «Mütter», von Stadt und Kanton Zürich, einmal an. Ihnen ist der Schnauf ausgegangen, und wenn sie nicht sehr schnell einer Kur unterzogen werden, dann brechen sie zusammen. Tragen wir 1996 also Sorge zu unseren Müttern. Lassen wir sie für die Schwächsten da sein, aber nicht für jedes Wehwehchen. Mütter haben viel dazu beigetragen, dass es uns nicht schlecht geht – als Erwachsene ist es an uns, etwas Rücksicht zu nehmen und vernünftige Anforderungen zu stellen. Lassen wir uns davon leiten. Fragen wir doch einmal, was wir für unsere Mütter tun können!

Balz Höslly

LASST DIE SONNE REIN



Endlich gibt es das Fernsehgerät, mit dem Sie Ihre Lieblingsendung auch in einem lichtdurchfluteten Raum genießen können. Die Vision-Clear-Technologie des MX 7000 sorgt unter allen Lichteinflussbedingungen für tiefe und reine Farben. In Verbindung mit dem Videorecorder VX 7000 verfügen Sie über ein integriertes Videosystem, das die Synchronisierung der Kanäle und der Uhrzeit zwischen TV-Gerät und Videorecorder für Sie übernimmt. Dieses perfekt harmonisierende Paar bietet aber noch mehr Sonnen-seiten: die integrierten Aktivlautsprecher sorgen auch für ein überwältigendes Klangerlebnis. Doch sehen, hören und fühlen Sie die Welt von Bang & Olufsen selbst bei Ihrem Fachhändler.

MX 7000: 3680.-
VX 7000: 2600.-
inkl. MWST



Bang & Olufsen
see. hear. feel.



tv Reding
8 342 33 30
Radio · TV · HiFi · Antennenbau
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Frauengruppe Rütihof

Die Frauengesprächsgruppe (mit Kinderspielecke) trifft sich jeweils am Montagmorgen von 9 bis 10.30 Uhr oder am Mittwochmorgen von 9.30 bis 10.45 Uhr im oberen Boden 7, neben der Spielgruppe Chäferhüsi.

Bitte folgende Daten vormerken

15./17. Januar Zeit für mich... – Wie verbringe ich meine Freizeit?

22./24. Januar Büchertisch – Mein zuletzt gelesenes Buch (bitte falls möglich das Buch mitbringen und kurz vorstellen).

29./30. Januar Frauenfrühstück – Vorbeugen ist besser als heilen.

5./7. Februar Kinderkrankheiten natürlich behandeln.

In den Sportferien finden keine Treffen statt.

Verantwortlich für die Montagsgruppe sind Sylvia Christen, Telefon 341 34 18 und Antoinette Schürmann, Telefon 341 58 11; für die Mittwochgruppe Stefanie Tolmie Telefon und Fax 341 06 48 und Sabina Weber, Telefon 342 43 36.

Das Vorbereitungsteam

Sylvia, Antoinette, Stefanie und Sabina

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Staatsschutz das Thema der Sitzung

An der ersten Sitzung im neuen Jahr begrüßte die Ratspräsidentin zwei neue Mitglieder der SP-Fraktion. Als einziges Thema wurde eine Debatte über den seinerzeit abgeschafften Staatsschutz geführt. Der Stadtrat wehrte sich gegen die Einsetzung einer vom Gemeinderat bestimmten Kommission zur Kontrolle der Polizeidaten. Bis der beim Regierungsrat zur Zeit hängige Rekurs erledigt ist, bildete die Geschäftsprüfungskommission einen Ausschuss, der aus fünf Mitgliedern besteht. Diese Subkommission legte nun einen Rechenschaftsbericht vor. Regula Mann FDP, als Präsidentin der GPK betonte, dass die Kontrolltätigkeit alles andere als einfach gewesen sei, da die verschiedenen Meinungen in der Subkommission sehr differiert gewesen seien und eine Kompetenz gefehlt habe. Dadurch hätte die Verantwortung über eine genaue Kontrolle kaum wahrgenommen werden können. Die bürgerlichen Mitglieder dieser Kommission vertraten ganz klar die Ansicht, dass ein effizienterer Staatsschutz dringend notwendig sei und vor allem auch präventive Untersuchungsarbeit geleistet werden sollte. Heute sei das organisierte Verbrechen eine nicht zu unterschätzende Gefahr und es sei nicht in Ordnung, wenn die Polizei auf Weisung des Polizeivorstandes erst aktiv werden könne, wenn ein Verbrechen schon fast passiert sei.

Nur wer nicht demokratische Ziele verfolgen könne gegen einen richtig funktionierenden Staatsschutz sein, hiess es in einem Votum der SVP. Die Diskussionen zeigten die politischen Richtungen und deren Meinung im Rathaus klar auf. Während dem die bürgerliche Seite sich deutlich für einen Staatsschutz aussprach, wurde von linker Seite grösste Zurückhaltung gefordert und mehrmals darauf aufmerksam gemacht, dass dies nur ein Machtspiel gegen die Linke sei. Mehrere Redner der linken Ratsseite wehrten sich dagegen, dass erneut ein Staatsschutzapparat aufgebaut würde. Man dürfe nicht auf einen Verdacht ver-

dächtigt werden meinte die Sprecherin der GP. Auch wurde betont, dass zur Zeit des Schnüffelkommissariates KK3 kaum ein grosses kriminelles Ereignis vorausgesehen worden sei. Der Polizeivorstand nahm zur Debatte Stellung und erklärte, dass er der Kontrollkommission Schranken und Türen aufgemacht hätte und trotzdem sei nur Nebel und Schum zum Vorschein gekommen. Die Polizei sei auf gewisse Informationen angewiesen, die aber auf legale Weise zustande kommen müssten.

Das Thema des Staatsschutzes in Zürich wird mit Sicherheit noch nicht beendet sein.

Bürgerliche Sitzung

In der bürgerlichen Sitzung wurde genau so heftig über die Lockerung der städtischen Einbürgerung diskutiert wobei sich vor allem die SD mit markigen Voten bemerkbar machte und gegen den Gemeinderatsbeschluss das Referendum ankündigte. Der Kommissionspräsident stellte die wichtigsten Änderungen in der neuen Einbürgerungspraxis vor und würdigte die Kommissionsarbeit aller Beteiligten. Es sei in dieser Angelegenheit ein tragfähiger Kompromiss gefunden worden.

Die GP war der Meinung, dass neue Bestimmungen völlig unnötig seien, da das übergeordnete Recht von Bund und Kanton vollumfänglich genüge. Die SD sprach gar von einer Verschleuderung des Schweizer Bürgerrechtes. Mit den neuen Bestimmungen soll die Zufallsmehrheit bei einzelnen Einbürgerungen verhindert und klare Vorgaben für die Verwaltung und die Bürgerrechtskommission geschaffen werden. Wer sich einbürgern lassen will, muss zwölf Jahre in der Schweiz gelebt haben. Die Anzahl der Aufenthaltsjahre in der Stadt Zürich wurde von bisher sechs auf vier Jahre reduziert. Die Kosten der Einbürgerungen werden neu durch den Stadtrat festgelegt. Am Reglement über die Sprachkenntnisse und weiteren Bestimmungen zur Assimilation von Einbürgerungskandidaten wurde festgehalten.

Mit 77:4 Stimmen wurde das neue Reglement angenommen. Wenn das Referendum der SD zu Stande kommt, ist auch dieses Kapitel noch nicht erledigt und das Volk wird dazu Stellung nehmen müssen.

Schluss der Sitzungen um 20.35 Uhr.

Vorsorge



Vorsorgespezialist Stefano Marillo, Geschäftsführer von UNILIFE, beantwortet Ihre Fragen zu den Themen der privaten und beruflichen Vorsorge. Schreiben Sie an: Redaktion

«Höngger», Private Vorsorge, Postfach, 8049 Zürich. Name und Adresse werden nicht veröffentlicht.

Soll ich die Krankenkasse wechseln?

Ich habe mit grossem Schrecken die massive Prämienhöhung meiner Krankenkasse per 1.1.96 feststellen müssen. Zusammen mit meiner Frau und meinem 14-jährigen Sohn bezahle ich fast 490 Franken pro Monat. Dabei sind wir nur für die allgemeine Abteilung versichert. Soll ich nach fast 40 Jahren Mitgliedschaft einfach zu einer günstigeren Kasse wechseln? Was raten Sie mir?

In der Stadt Zürich wurden bei gewissen Krankenkassen die Prämien um über 50 % erhöht. Viele Versicherte kündigten deshalb kurzfristig ihre Krankenversicherung, um zu einer günstigeren Kasse zu wechseln. Durch das ab 1.1.1996 neue eingetretene Krankenversicherung-Gesetz (KVG) werden die Leistungen der obligatorischen Grundversicherung klar definiert. Der Versicherte kann somit die Grundprämien miteinander vergleichen, ohne auf die Leistungen eingehen zu müssen. Die Prämienunterschiede in der Stadt Zürich zwischen den teuersten und den gün-

stigsten Kassen betragen bis zu 40%. Sofern die gesetzliche Mindest-Franchise (Fr. 150.- für Erwachsene) vereinbart ist, durch das neue KVG ein Wechsel unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist auf 1. Juli und 1. Januar möglich. Vorbehalte dürfen dabei in der Grundversicherung keine vorgenommen werden. Dies gibt auch älteren und kranken Menschen die Möglichkeit, einen Wechsel vorzunehmen. Die Frage, ob man jedoch mit einem Wechsel sich auch für die Zukunft richtig entschieden hat, ist schwer zu beantworten. Durch das Anbieten günstiger Prämien erfreuen sich zurzeit vor allem kleinere Kassen einer sehr grossen Nachfrage. Da bei der Aufnahme in die Grundversicherung die Kassen jedoch verpflichtet sind, jeden Versicherten aufzunehmen, kann keine Selektion der «guten Risiken» (am liebsten jung und gesund), wie bis anhin, vorgenommen werden. Somit

werden die heute bestehenden Prämienunterschiede sicherlich in den nächsten Jahren nicht mehr so gross bleiben. Sollten Sie sich für einen Wechsel entscheiden, empfehle ich Ihnen deshalb, sich nicht nur mit den Prämien des neuen Versicherers zu befassen, sondern auch mit dessen Stellung auf dem Krankenversicherungs-Markt.

Der Kassenwechsel ist jedoch nicht die einzige Möglichkeit, wie Sie Prämien einsparen können. Auch bei Ihrer bestehenden Krankenversicherung können Sie gewisse Einsparungen erreichen. Der Ausschluss des Unfallrisikos (für Arbeitnehmer, die gegen Betriebs- und Nichtberufsunfälle versichert sind), die Erhöhung der Franchise, wie auch das Wählen einer HMO-Lösung führen auch zu Prämienersparungen. Über diese und weitere Möglichkeiten und die damit verbundenen Einsparungen berät Sie gerne Ihre Krankenversicherung.

Mit freundlichen Grüßen
Stefano Marillo

Sie wollen doch Ihren Lebensstandard in jedem Fall fortsetzen, oder?

Die 4-Point-Analyse von Unilife schafft Klarheit.

Damit wissen Sie, ob Ihr Vorsorgeumfang Ihren Anforderungen gerecht wird.

Für eine unverbindliche und kostenlose Vorsorgeberatung rufen Sie an.
Telefon 01/341 24 00.

UNILIFE

Vorsorgekonzepte
Versicherungsanlagen

UNILIFE GmbH
Am Wasser 83, Postfach, 8049 Zürich
Tel. 01/341 24 00 Fax 01/341 24 18

Sport-Trends 96 – Die Trendshow für Trend-Sportarten

Die in der Schweiz vorherrschenden Sportarten verändern sich immer schneller. Noch vor einigen Jahren dominierten die klassischen Sportarten wie Fussball, Leichtathletik, Eishockey, Skifahren usw. In den vergangenen Jahren hat sich vor allem bei Jugendlichen eine neue Sport- und Freizeitkultur entwickelt, welche neue Trend-Sportarten aufkommen liess. Zu erwähnen gilt es in diesem Zusammenhang Sportarten wie Snowboarding, Inlineskating, Skateboarding, Snakeboarding, Streetball und diverse Bike-Disziplinen wie Trial und BMX. Aber auch andere, bereits bekannte Sportarten wie Tauchen, River-Rafting Surfen, Hängegleiten oder Klettern erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Nicht zu vergessen sind die Extrem- und Adventure-Sportarten, wie z.B. Bungee-Jumping, Fassaden-Klettern, Fallschirm-Springen etc.

Wie bereits an diversen Veranstaltungen festgestellt, ist das Interesse bei Jugendlichen an Trend-Sportarten sehr gross. Auch bei den konventionellen Sportmessen gehören Trend-Sportarten immer mehr zu einem festen Bestandteil des Messeprogramms. Die Sport-Trends 96 bietet den Besuchern vom 26. bis 30. Dezember täglich ein Non-Stop-Showprogramm mit namhaften Akteuren der verschiedenen Trend-Sportarten. Geboten werden folgende Showeinlagen:

Trial-Shows mit Weltmeister Martyn Ashton aus Grossbritannien (Trial ist eine Art Kunstfahrrad). **Snakeboarding-Shows** mit Weltmeister Ingo Föhre aus Deutschland (Snakeboard ist ein neuentwickeltes Skateboard). **Airboarding-Shows** mit den besten Schweizer Airboardern (Airboarding ist eine Snowboardakrobatik-Disziplin, bei welchem die Snowboarder mit ihrem Snowboard auf einem Trampolin diverse Figuren und Sprünge zeigen). **Rap- und Streetdance-Shows.** Eine **Mega-Aerobic-Show.** Eine **Action-Halbpipeline-Show** mit BMX-Weltmeister 1994 Philipp Götzler, Matthias Pfister (deutscher Skateboardmeister 1992) und den zur Zeit weltbesten Inline-Akrobaten. Das Showprogramm wird täglich wiederholt.

Die Besucher haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Sport-Trends 96 zu beteiligen, z.B. durch einen Balance-Test auf einem Snowboard-Simulator, durch eine Karaoke-Show, durch eine Skate- und Bike-Teststrecke oder durch einen Bungee-Running-Wettbewerb. Zudem können sich Fans mit Prominenten aus der Trend-Sport-Szene fotografieren lassen.

Die «Dekoration» der Sport-Trends wird während der Veranstaltung von vier Graffiti-Künstlern live gesprayed. An der Sport-Trends 96 wird eine Weltneuheit, das sogenannte «Darkboarding» präsentiert. Darkboarding bietet den Snowboardern die Möglichkeit, mit Hilfe von militärischen Nachtsichtbrillen (Restlichtverstärker) im Dunkeln zu

boarden. Als weitere Weltneuheit werden Inline-Skates mit je 8 Rollen präsentiert.

Die Sport-Trends 96 ist durch das enorme Showprogramm mit einer konventionellen Messe nicht vergleichbar. Trotzdem werden 20 bis 30 Aussteller News und Trends aus den verschiedenen Trend-Sportarten präsentieren. Der Musikstil der Sport-Trends 96 wechselt zwischen den Stilrichtungen Hip-Hop, Rap, Grunge, Rave, House, Progressive und Trance ab. Am Donnerstag, 28. Dezember findet im Anschluss an die Sport-Trends 96 eine «Street and Snow-Party» in der OXA-Dance-Hall mit bekannten Szenen-DJ's statt. Die OXA-Dance-Hall befindet sich nur fünf Gehminuten von der Sport-Trends 96 entfernt. Schliesslich können bei einem Wettbewerb interessante Preise wie z.B. drei Ski- oder Snowboard-Weekends, fünf Städteflüge, zehn Snowboards usw. gewonnen werden.

Die Sport-Trends 96 findet zwischen Weihnachten und Neujahr in einem Zirkuszelt (zirka 2500m²) auf der offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon statt. Die offene Rennbahn befindet sich gegenüber dem Hallenstadion, direkt neben den Hallen der Messe Zürich. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf Fr. 12.-, ab vier Vorverkaufstickets, Fr. 10.- pro Ticket. Im Vorverkaufsbillet eingeschlossen ist eine Tageskarte des Zürcher Verkehrsverbundes, welche auf dem gesamten Kanton Zürich zum kostenlosen Benützen aller öffentlichen Verkehrsmittel berechtigt.

Durch die intensive Werbekampagne werden an der Sport-Trends 96, verteilt über fünf Tage, zwischen 10 000 und 20 000 Besucher erwartet. Die Öffnungszeiten sind täglich von 14 Uhr bis 22 Uhr. Organisiert wird die Sport-Trends 96 von MS Promotion, welche seit Jahren im Eventmarketingbereich tätig ist. Nähere Informationen und Tickets sind über die Sport-Trends-Infoline 932 76 76 erhältlich.

Regierungsratsgehälter: eine Chance verpasst!

Der Regierungsrat lässt gegenwärtig keine Gelegenheit aus, um über die marode Finanzlage des Kantons zu lamentieren. Gegen 400 Millionen Franken Defizit sind gewiss kein Pappenstiel; und die Ansicht, dass die Haushaltsanierung auch auf kantonaler Ebene eine ganz wichtige Aufgabe ist, teilen wir durchaus. Wir sind auch bereit, Hand zu bieten für schmerzliche Sparübungen.

In dieser Zeit, wo auch von den kantonalen Beamten und Angestellten im Rahmen des Sparpaketes «Effort» grosse Opferbereitschaft verlangt wird und die Teuerung nur teilweise ausgeglichen werden kann, hätte es der Regierungsrat in der Hand gehabt, mit gutem Beispiel voranzugehen. Unsere Regierungsräte haben entsprechend ihrer Verantwortung, der hohen Präsenzzeit und dem ständigen Exponiertsein in der Öffentlichkeit bestimmt zu Recht ein überdurchschnittliches Salär. In einer Zeit, wo alle vom Sparen reden, wäre es der Regierung aber gut angestanden, mit gutem Beispiel voranzugehen, und sich selber auch eine Lohnkürzung zu verordnen. Dies hätte beim Personal die Bereitschaft, den Gürtel enger zu schnallen, stark verbessert.

Wie in einem Unternehmen kommt der obersten Führungsebene auch eine wichtige Vorbildrolle zu.

Dieser ist sich der Regierungsrat gegenwärtig offensichtlich nicht bewusst. Stattdessen war von Regierungspräsident Ernst Homberger im «Telezüri» zu hören, dass die Motivation der Regierungsräte bei einer Lohnreduktion sehr gelitten hätte. Eine sehr merkwürdige Aussage! Trifft dies auf die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kanton, von denen Sparopfer verlangt werden, nicht zu? Haben sich die gegenwärtigen Regierungsräte nur wegen des hohen Gehalts wählen lassen?

Der Regierungsrat hat es leider verpasst, zu zeigen, dass bei ihm sparen bei sich selbst beginnt. Danach kam dieses Thema bei der vergangenen Budgetdebatte im Kantonsrat nochmals zur Sprache. Ein entsprechender Antrag auf eine

achtprozentige Kürzung ist am Widerstand von FDP, SVP und CVP mit 80:72 Stimmen gescheitert. Überzeugende Argumente waren auch hier von der Gegenseite nicht zu hören. Offensichtlich wollte man es ganz einfach mit den partei eigenen Regierungsräten nicht verderben.

Benedikt Gschwind, Kantonsrat LDU

EVP des Kantons Zürich

EVP-Mitgliederzunahme auch im vergangenen Jahr

Bei einer Mitgliederzunahme von knapp einem Prozent weist die Evangelische Volkspartei (EVP) im Kanton Zürich per Ende 1995 einen Mitgliederbestand von rund 1500 Personen aus. Insgesamt werden knapp 20 000 Personen unter Mitgliedern und Freunden in der EVP verwaltet und erhalten regelmässig Informationen zugestellt. Damit konnte die Partei bereits im zweiten Jahr nach 1994 wieder eine Zunahme von Mitgliedern verzeichnen. Von den EVP-Mitgliedern sind 40 Prozent Frauen und 60 Prozent Männer. Nach Alterskategorien weist die EVP bei den bis 30-jährigen Personen einen Anteil von klar über 5 Prozent aus. Bei denjenigen zwischen 30 und 50 Jahren sind es rund 40 Prozent und zwischen 51 und 65 Jahren 40 Prozent. Das Durchschnittsalter der EVP-Mitglieder beträgt knapp 50 Jahre.

Markant gesteigert werden konnte der Anteil der selbständig erwerbenden Mitglieder, welcher nun 8 Prozent beträgt. Angestellt sind rund 50 Prozent und der Anteil der Studierenden und nichterwerbstätigen Mitglieder beträgt über 20 Prozent.

Der Evangelisch-reformierten Landeskirche gehören 75 Prozent der EVP-Mitglieder an. Freikirchlich engagiert sind rund 24 Prozent, wovon die Zugehörigkeit zur Evangelisch-methodistischen Kirche, der Christona und der Freien evangelischen Gemeinden die höchsten Anteile ausmachen. Der Anteil der Katholiken unter den EVP-Mitgliedern steigerte sich auf deutlich über 1 Prozent.

Verheiratet sind 80 Prozent der EVP-Mitglieder, ledig rund 10 Prozent, verwitwet 6 Prozent und geschieden etwas über 3 Prozent.

«Promille-Killern» keinen Glauben schenken

(SFA) Getränke mit promillesenkender Wirkung funktionieren nicht. Sie sind nicht auszurollen, die mehr oder weniger publikumswirksamen Werbefeldzüge für Ernüchterungsmittel, die angeblich den Alkoholabbau beschleunigen und eine Senkung des Blutalkoholspiegels bewirken sollen. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA in Lausanne warnt besonders die Autofahrer vor dem Gebrauch dieser Mittel. Vor kurzem tauchte in Deutschland wieder einmal ein solches Wundermittel auf und wurde Gegenstand einer rechtsmedizinischen Untersuchung an der Freien Universität Berlin.

Das Ergebnis der Berliner Forscher konnte klarer nicht ausfallen: Der Versuch, an Testpersonen die propagierte «enorm promilleabsenkende Wirkung» zu erreichen, scheiterte kläglich. Die Blutalkoholverlaufskurven von Mineralwasser-Trinkern unterschieden sich keineswegs signifikant von denjenigen der «Promille-Killer»-Konsumenten. Die Berliner Rechtsmediziner konstatierten über diesen realen Nulleffekt hinaus auch noch den irreführenden Produktbeinweis auf der Etikette, dass dieses Mittel, selbst in grösseren Mengen konsumiert, gesundheitlich völlig unschädlich sei. Doch können nach Ansicht der Ärzte die in diesen Wundermitteln enthaltenen Fructose-Glucose-Mischungen bei erhöhtem Konsum zu Koliken, Diarrhöen und Kollapszuständen führen. Wer sich derart unangenehme Erfahrungen ersparen und den Geldbeutel schonen möchte, verzichtet auf den Gebrauch von «Promille-Killern» und folgt als Fahrzeuglenker möglichst dem garantiert promillesenkenden Leitsatz: «Wer fährt, der trinkt nicht».

Exklusiv für Zürichs Strassen: Twingo de Ville



Das Sondermodell der anlässlich der Auto Zürich ausstellten Renault-Palette ist ein schneeweisser Twingo mit dem Beinamen «de Ville». Noch nie zuvor trat der Twingo von Kopf bis Fuss in serienmässigem Weiss auf. Ausgerüstet mit Zentralverriegelung, elektrischen Fensterhebern vorne und Radio-Tonband verfügt der Twingo «de Ville» haargenau über die für das Stadtleben zugeschnittene Serienausstattung. Zur besseren Rundschau kann der Stadt-Twingo zudem mit Faltdach bestellt werden. Sein verbrauchsarmer 1,2-Liter, 55 PS/40 kW leistender Einspritzmotor verfügt über eine modernisierte Gemischauflbereitung für noch effizientere Abgasentgiftung. Sein hohes Drehmoment verleiht ihm auch im beladenen Zustand Spritzigkeit. Dank den kompakten Aussenabmessungen findet der Twingo «de Ville» auch in den engsten Parklücken genügend Platz. Der Renault Twingo «de Ville» bringt Licht und Leben in die graue Stadt: bekanntlich macht es Spass, die Welt zu verändern.

Drei ehemalige Zürcher Könige am Dreikönigstag in Höngg

Am Dreikönigstag lud die Weinkellerei Zweifel traditionsgemäss zur Wein-Vernissage. Wie letztes Jahr wurden auch diesmal ein Weiss- und ein Rotwein ausgeschenkt. Zu den prominenten Gästen gehörten drei ehemalige «Zunft-Könige»: Alt-Zunftmeister Ruedi Steiner, Zunft zur Weggen, Hansruedi König, Zunft zum Widder, und Hansheiri Zweifel, Zunft Höngg. Als amtierender Zunftmeister zu den Drei Königen weilte Walter Anderau unter den Gästen. Den Dreikönigskuchen zum ausgeschenkten Wein hatte Beckmeister Ruedi Steiner (Präsident des Schweiz. Bäckermeisterverbandes) gespendet.

Zunft zu den Drei Königen übernommen. In der christlichen Tradition ist der Heilige Dreikönigstag zum Tag der Bescherung geworden. Die Zunft zu den Drei Königen hat ihren Namenstag zum Anlass genommen, Kinder im Triemli-spital und betagte Menschen im Tages- und Pflegeheim Enge zu besuchen. Kaspar, Melchior und Balthasar bringen am Tag der Bescherung aber keinen Weih-

Zweifel-Chips und Kassensturz

Schliesslich befasste sich der Zunftmeister aus der Enge mit den knusprigen Zweifel-Chips. Er richtete sein Wort wohl an den ehemaligen Höngger Zunftmeister Hansheiri Zweifel und nahm Bezug auf eine Sendung des Kassensturzes im Schweizer Fernsehen. Die Zweifel Pomy Chips hatte nämlich ein Konkurrenzprodukt – das sich, so die verschiedenen Ladenbesitzer, schlecht oder gar nicht verkauft hatte – kostenlos zurückgenommen und durch knusprige Zweifel-Chips oder – heissen sie inzwischen nicht Crack-Znacks? – ersetzt. Hansheiri Zweifel hatte sich mit einer Kartoffel bewaffnet, bevor er das Fernsehstudio betrat, und konnte beweisen, dass die Zweifel-Chips aus Kartoffeln und nicht nur aus Mehl von solchen hergestellt werden.

verbandes am Dreikönigstag einen Dreikönigskuchen. Dieser wurde allerdings anstelle des kleinen, weissen Plastikkönigs mit einem Goldvreneli bestückt. In seiner Ansprache wies er auf die ständig sinkende Zahl von selbständigen Bäckereien hin. Wenn es so weiter gehe, meinte er, würden die drei Könige in zwanzig Jahren nicht mehr Balthasar, Chaspar und Melchior heissen. Vermutlich stünde bis dahin das «B» für Bundesrat, das «C» für Coop und das «M» für Migros.

Als 1950 im Rahmen des Dreikönigstages der Tag der Bescherung eingeführt worden sei, meinte Alt-Zunftmeister Steiner, seien die Heiligen Drei Könige jeweils von einem Kamel begleitet worden, und heute hätte die Firma Zweifel drei Alt-Zunftmeister und einen amtie-



Tradition von den Bäckermeistern übernommen: Zünfter zu Drei-Königen besuchen kranke Kinder. (Foto Walter Anderau)

Edle Tropfen zum Dreikönigstag

Martin Rügsegger ist als Önologe und Ingenieur HTL verantwortlich für die Reben und den Wein bei der Firma Zweifel. In der Begrüssungsansprache bedauerte er die unberechenbaren Witterungsverhältnisse des vergangenen Jahres. Nach einem Wechselbad der Temperaturen im Winter stiegen diese im Frühsommer über 25 Grad Celsius.

zen (ähnlich einem Beaujolais). Er ist weich, geschmeidig und würzig, weist ein fruchtiges Aroma auf (Leder und Kaffee).

Drei Könige beschenken Kinder

Nachdem der Bäckermeisterverband am Dreikönigstag 45 Jahre lang Patienten besucht hatte, wurde der sympathische Brauch vor einem Jahr von der

rauch, kein Gold und keine Myrrhe, sondern goldbraun gebackene Königs-kuchen.

Enge verneigt sich vor Höngg

Die Zunft zu den Drei Königen ist gleichzeitig Engemer Quartierzunft. Seit ihrer Gründung – anlässlich der ersten Eingemeindung – führt sie die Heiligen Drei Könige im Wappen. Im frühen 19. Jahrhundert war die Enge eine Streusiedlung, d.h. die Häuser waren im ganzen Gebiet verteilt. Das Zentrum lag in der Gegend des Nordteils des Bahnhofes Enge und wurde seit dem 14. Jahrhundert «Wacht zu den Drei Königen» genannt, nach der den Drei Königen geweihten Kapelle. Diese hinterliess wenig historische Spuren. Einmal spielte sie eine Rolle als Ort der Friedensstiftung im «alten Zürichkrieg». Und Johann Wolfgang Goethe musste der Kapelle zu den Drei Königen im Jahre 1775 als Strafe für «füdlilbutes Baden in der Sihl» siebzig Gulden abgeben. Walter Anderau, zur Zeit Zunftmeister der Zunft zu den Drei Königen, unter-



Zweifel-Kellermeister Martin Rügsegger erläuterte den Charakter der beiden Drei-Königsweine 1996.

Der Redner spickte seine Rede mit verschiedenen Pointen und Wortspielen. Einige zweifelnde Sätze über den Zweifel seien nachstehend zitiert:

«Au da beschaht chum än Zwiüfel das äs sich um än guete Wü handelt dänn im Zwiüfel würd dä Zwiüfel ohni Zwiüfel dä Name Zwiüfel nöd in Zwiüfel setze Wänns under inne diesbezüglich no Zwiüfler git, so frög ich mich, wärum sind sie überhaupt cho.»

renden Zunftmeister zur Einführung des Dreikönigsweines eingeladen.

Tradition vermittelt Halt

Alt-Zunftmeister Hansruedi König begrüßte die Gäste und betonte, dass der Dreikönigstag «nicht sein Tag» sei. Es gäbe an diesem Tag keine Dreikönigswurst, sondern einen Dreikönigswein und -kuchen. Nicht nur die Metzger – spann König den Faden um die Wurst weiter – seien unter Beschuss geraten, auch andere Gewerbeleute hätten Halt nötig. Und Halt – so König –, bekomme man durch Traditionen. Die Tradition des Dreikönigstages sei für ihn eines der schönsten Feste nach dem Sechseläuten und dem Knabenschieszen. Er betonte, wie wichtig der Stellenwert der Tradi-



Walter Anderau, Zunftmeister zu Drei-Königen, bei seiner äusserst witzigen Ansprache.

Die nasse, unfreundliche Witterung führte in den Rebbergen teilweise zum Stillstand der Zuckereinlagerung bzw. einer Fäulniszunahme. Der Wümmet begann zwei Wochen später als im Vorjahr. Trotzdem durfte der Önologe den Gästen zwei ausgezeichnete Dreikönigsweine vorstellen.

Als weissen Dreikönigswein präsentierte die Weinkellerei Zweifel dieses Jahr einen Riesling x Silvaner Lattenberg mit 71 Öchsle. Der goldfarbene Tropfen mit grünen Reflexen riecht nach Zitrus und Muskat und hat einen leicht herben Abgang.

Der rote Dreikönigswein, ein Garanoir (Kreuzung zwischen Gamay und Reichensteiner), stammt aus Remigen und hat 74 Öchsle. Der edle Tropfen ist von kräftig roter Farbe mit violetten Refle-



Rudolf Atz hatte Glück – im zweitletzten Kuchensegment fand er das Goldvreneli und wurde damit zum König gekrönt.



«Beck» Ruedi Steiner verkaufte die begehrten Kuchenstücke – der Erlös ging an die Glückskette.

Goldvreneli für Glückskette

Ruedi Steiner, Alt-Zunftmeister der Zunft zur Wegge, betonte, dass auch er vor kurzem seinen Fernsehauftritt gehabt hätte. Er sei nämlich in der Sendung TaF-Bazar als Sponsor – im Rahmen der Glückskette für Kinder der dritten Welt – aufgetreten. Ebenfalls zugunsten der Glückskette verkaufte der Präsident des Schweiz. Bäckermeister-

tionen und des Brauchtums in der heutigen schnelllebigen Zeit sei. Hand aufs Herz: Gemütliches Beisammensein, ein feines Glas Dreikönigswein und knuspriger -kuchen gehören wohl nicht nur für Hansruedi König zur Lebensqualität.

Text: Béatrice Christen
Fotos: Louis Egli

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
09.30	Sonntag, 14. Januar in der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Christian Zangger Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche Kollekte: KEM
9.30	Jugendgottesdienst Im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg (ab 5 Jahren) und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum (4 bis 11 Jahre)
15.00	Wochenveranstaltungen Dienstag, 16. Januar Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karásek
16.30	Residenz im Bühl Bibliothek, Andacht mit Pfrn. Barbara Wiesendanger
20.00	Kursabend Erwachsenenbildung Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146 Jona aus jüdischer Sicht Mittwoch, 17. Januar Sonntagsschule im Rütihof für 4- bis 6jährige im Quartierraum, im oberen Boden 7 für 5- bis 11jährige im Quartierraum Rütihof
13.15	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
13.45	Seniorenachmittag/ Seniorenvereinigung im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188, Grosser Saal «Die goldenen zwanziger Jahre» Vorstellung des Jungbrunnen Theaters Zürich
14.00	Freitag, 19. Januar Morgenessen für Senioren und Seniorinnen Zwinglistube, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
8.15	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 14. Januar Taufgottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Kollekte: Für die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme (ZAGJP) Jugendgottesdienst in der Kirche Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus
10.00	Wochenveranstaltungen Dienstag, 16. Januar bis 22.00 Uhr Ökumenischer Vortrag im katholischen Pfarrheim «Wickel — ein altes Heilmittel neu entdecken»
9.00	Mittwoch, 17. Januar Seniorenachmittag im Foyer Ettore Cella, der berühmte Schauspieler, Autor und Regisseur erzählt aus seinem Leben
10.00	14.30

Eglise réformée française
Schanzengasse 25, 8001 Zürich
Dimanche, 14 janvier
Culte
Pasteur Michel Baumgartner
Offrande Chiesa ev. lingua italiana
Garderie
Après-culte

**Evangelisch-methodistische
Kirche Zürich-Höngg**
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 14. Januar
Gottesdienst
Predigt: Peter Sigris
Wochenveranstaltung
Mittwoch, 17. Januar
Bibel- und Gesprächsabend

**Evangelisch-methodistische
Kirche Wipkingen**
Habsburgstrasse 17
Sonntag, 14. Januar
Gottesdienst
Predigt: Peter Sigris
Wochenveranstaltung
Dienstag, 16. Januar
Bibelstunde

**Pfarramt Heilig Geist
Zürich-Höngg**
Samstag, 13. Januar
Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 14. Januar
2. Sonntag im Jahreskreis
Heilige Messe mit Predigt
El-Ki-Feier
Heilige Messe mit Predigt
Opfer: Solidaritätsfonds
für werdende Mütter in Bedrängnis

Werktagsgottesdienste
Montag, 15. Januar
Heilige Messe
Dienstag, 16. Januar
Heilige Messe
Mittwoch, 17. Januar
Heilige Messe
Donnerstag, 18. Januar
Rosenkranz
Heilige Messe
Freitag, 19. Januar
Heilige Messe
Samstag, 20. Januar
Heilige Messe
Aus der Pfarrei
Dienstag, 16. Januar
Arbeitsnachmittag der Frauen
Ökumenische Erwachsenenbildung
«Jona aus jüdischer Sicht»
(Pfarrzentrum)

rin Ginette Scheidegger, Tel. 272 80 21
(Mo bis Do, 18 bis 22 Uhr).

Werkraum
Offenes Werken
JedeR kann seine Ideen verwirklichen
— bei uns findet man das richtige Mate-
rial, das passende Werkzeug und den
fachlichen Rat.

Holzwerkstatt
Gefässe aus Gips
Jedes Glas, eventuell sogar ein alter
Schuh, ergeben mit Gips bearbeitet lu-
stige Behälter, Blumenvasen usw.

Spannteppiche vom Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 2
St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16,
Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77
Apotheke Altstetten 2, Saumackerstrasse 37,
Haltestelle Grimselstrasse, Telefon 431 68 31
Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296,
Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Stein am Rhein
Sonntag, 14. Januar/Verschiebedatum 21. Januar
Am Ausfluss des Rheins halten sich normaler-
weise grosse Schwärme von Tauchenten auf,
die dort im relativ seichten Wasser Nahrung
suchen. Wir wandern von Stein am Rhein nach
Eschenz. Falls wir Zeit und Lust haben ma-
chen wir noch einen Abstecher nach Ermatin-
gen und beobachten vom dortigen Hafen aus.
Treffpunkt: S12 8.49 Uhr Richtung Winterthur
(ZVV-Anschluss-Tageskarte lösen).
Rückkehr: spätestens 18.11 Uhr Zürich-HB, je
nach Wetter auch bedeutend früher.
Mitnehmen: Feldstecher, Fernrohr, Picnic (Re-
staurantbesuch möglich, falls allgemein er-
wünscht).

Auskunft über Durchführung: Tel. 362 11 23,
Samstag möglichst 18.30 bis 19.00 Uhr.

Orchesterverein Höngg

19. Ordentliche Generalversammlung
Montag, 15. Januar 1996, 19.30 Uhr, im Probe-
lokal, Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstein-
strasse 186.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Samariterverein Höngg

1. Übung 1996:
Rückenschmerzen vorbeugen und lindern
Vortrag von Chiropraktor Dr. Ulrich Kunz.
Dienstag, 16. Januar 1996, 20.00 Uhr im Kir-
chgemeindehaus, Ackersteinstr. 188.
Kontaktperson: Ursula Sibler, Präsidentin,
Telefon 341 13 83.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinan-
der.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüsi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber
machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
les mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich.
Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen
17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut
sich auf viele neue Gesichter an der Bauher-
renstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia
Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich,
Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro
Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.
Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr.
Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte
Fabrik) Zufahrt Winzerhalde.
Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich
der Quartierverein Höngg ein für ein lebens-
und lebenswertes Quartier. Hönggerinnen und
Höngger sollen sich offen begegnen können,
sich miteinander auseinandersetzen, zusam-
men Feste feiern, aber auch gemeinsam nach
Lösungen für anstehende Probleme suchen.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehren-
amtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel not-
wendig, damit der Quartierverein seine Aufga-
ben zum Wohle des Quartiers — und in diesem
Sinne auch für Sie — wahrnehmen kann. Wir
sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewie-
sen (mindestens Fr. 10.—/Jahr). Denn: «Willst
Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im
Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Post-
fach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann
Aebi, Telefon 341 83 89

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 13. und 14. Januar
Dr. E. Büchler, Hohenklingenstrasse 45,
8049 Zürich, Telefon 01 · 341 07 07

Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung, Telefon 01 · 740 98 38

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-
Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiothera-
peutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft
Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?

Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheu-
maliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe** Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Am Meierhofplatz/Orsinihaus
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01

Im Verein 3. Welt-Laden Höngg engagieren
sich Menschen aus dem Quartier für entwik-
lungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit
dem Fairen Handel versuchen wir partner-
schaftliche Beziehungen zu benachteiligten
Regionen zu knüpfen und diesen eine langfri-
stige Entwicklungschance zu bieten.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich
in diesem Sinne und nach individuellen Mög-
lichkeiten bei uns engagieren möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an
unsere Präsidentinnen:
Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder
Edith Gubler, Telefon 341 32 67 oder
schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg	18.00—19.00 Uhr
Frauenriege 1 Turnhalle Lachenzelg*	19.00—20.15 Uhr
Frauenriege 2 Turnhalle Lachenzelg*	20.15—21.45 Uhr
Dienstag Kondi für alle anschliessend Plauschvolleyball Turnhalle Lachenzelg	20.00—20.45 Uhr 20.45—21.45 Uhr
Mittwoch Seniorinnen Turnhalle Rütihof	15.00—16.00 Uhr
Damenriege Turnhalle Lachenzelg*	20.10—21.45 Uhr
Donnerstag Gymnastikriege Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30 Uhr
*Mai bis September Turnplatz Hönggerberg	

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin
Lydia Pulfer, Telefon 341 85 62

Unser Angebot an die Jugend

Montag und Dienstag Kinderturnen (Kindergartenalter)	
Dienstag und Mittwoch Mädchenriegeln Allround in drei Altersklassen	
Mittwoch und Donnerstag Geräteturnen in 2 Altersgruppen	
Anmeldung erforderlich Mutter- und Kind-Turnen (ab 3 Jahren)	
Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin Vreni Noli-Aisslinger, Telefon 341 93 18	

■ Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin
Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufträge: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
ren Zeiten nur nach telefonischer
Absprache).

Dauer der Planaufträge: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zu-
stellung von baurechtlichen Entschei-
den müssen innert 20 Tagen seit der
Ausschreibung schriftlich bei der Bau-
polizei gestellt werden (§ 315 des Pla-
nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den
baurechtlichen Entscheid nicht recht-
zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-
wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Ent-
scheids ist gebührenpflichtig und erfolgt
per Nachnahme. Es erfolgt nur ein
Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die
Zustellung sicherzustellen.

Thurwiesenstrasse 5, Umbau Dachge-
schosswohnung mit Einbau von 2
Dacheinschnitten und 4 Dachflächen-
fenstern, Zone B, Marcel und Christine
Holliger-Alder, Projektverfasser Gio-
vanni Scheibler, Rüschstrasse 21.

5. Januar 1996 Die Baupolizei

Wir gratulieren

Man kann das Leben nur meistern, wenn
man die Vergangenheit eben Vergangen-
heit sein lässt und in die Zukunft schaut,
in Harmonie mit der Gegenwart.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Ein neues Jahr beginnt! Dazu wünschen
wir Ihnen alles Liebe und Gute. Ge-
sundheit möge Sie begleiten und guter
Mut die Tage leiten.

Geburtstag feiern:

13. Januar
Herr Max Aeschlimann
Kappenbühlweg 11, 85 Jahre
14. Januar
Herr Friedrich Neeracher
Hohenklingenstrasse 19, 90 Jahre
15. Januar
Frau Melanie Rüegg
Rebbergstrasse 43, 90 Jahre
16. Januar
Frau Bertha Vonrufs
Limmattalstrasse 380, 80 Jahre
18. Januar
Frau Eugenia Flückiger
Limmattalstrasse 371, 85 Jahre
19. Januar
Herr Karl Oberholzer
Segantinistrasse 195, 80 Jahre
19. Januar
Herr Heinrich Fröhlich
Imbisbühlstrasse 28, 96 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, 13. Januar, 18.30 Uhr
Theaterabend: Aufführung der Zürcher
Freizeitbühne, Höngg: «S letscht Wort»;
Schwank in einem Akt von Fritz Klein;
Regie: Bruno Niklaus.

Mittwoch, 24. Januar, 18.30 Uhr
Konzert: Elisabeth Ganter, Klarinette
und Stanislaw Bogunia, Klavier.
Louis Spohr (1784—1859)
Klarinettenkonzert Nr. 2 in Es-Dur,
op. 57; Allegro — Adagio — Rondo alla
Polacca.

Frédéric Chopin (1810—1849)
für Klaviersolo: 2 Mazurkas Cis-Moll,
C-Dur, Valse As-Dur.
Niels W. Gade (1817—1890)
Fantasiestück, op. 43
Jan Baptist Vanhal (1739—1813)
Sonate B-Dur; Allegro moderato —
Adagio (poco andante) — Rondo — Al-
legro

Der Riedhof würde sich bei allen Anläs-
sen auch über auswärtige Besucher sehr
freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von
9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
für jedermann offen.

Massage Höngg

**Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.**
● Fr. 55.—, im Abo 10% Rabatt ●
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna · Cellulitebehandlung ·
Fussreflexionsmassage
Neu:
Gesichtsmassage und Bodybalancing

Zivilstandsnachrichten

Bestattung
Leemann, Karl, geb. 1905, von Zürich
und Stäfa ZH, Gatte der Leemann
geb. Demarmels, Marie; Appenzeller-
strasse 59.

Prati, Guido Pio, geb. 1916, italieni-
scher Staatsangehöriger, Gatte der Prati
geb. Wolfer, Hedwig; Singlistrasse 2.
Rysanek geb. Hanner, Margareta, geb.
1911, von Zürich und Volketswil ZH,
verwitwet von Rysanek, Jan; Limmattal-
strasse 371.

Schneebeli geb. Wismer, Elsa, geb. 1897,
von Zürich und Affoltern am Albis ZH,
verwitwet von Schneebeli, Gottlieb;
Limmattalstrasse 371.

Staffelbach geb. Egger, Anna, geb. 1922,
von Zürich und Luzern, Gattin des Staf-
felbach, Josef; Imbisbühlstrasse 157.

Grabmalkunst Andreas Wüst

eidg. dipl. Bildhauermeister

Wieslergasse 6
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 80 22

Beliebtes in neuer Form:

Truffes

«Café Kirsch»

jetzt beim

SCHOGGI-KÖNIG

Limmattalstrasse 206, Zürich-Höngg
☎ 341 87 00

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Gastkochabend mit Peter Monstein
Freitag, 12. Januar ab 19 Uhr. Peter ver-
wöhnt uns wieder einmal kulinarisch
mit Gigot, Reis, Ratatouille und Des-
sert.

Matinée africaine
Sonntag, 14. Januar, 14 bis 20 Uhr im
GZ-Saal. Afrikanisches Essen, Musik
und Tanz mit DJ Moussa. Eintritt: frei.

**Kindertanz für Kinder
von 3 bis 5 Jahren**
4. Dienstag, 16. Januar bis 6. Februar,
14.30 bis 15.30 Uhr. Leitung: Anke Ab-
dellati, Tanzpädagogin. Kosten:
Fr. 32.—, Anmeldung bis 17. Januar im
GZ, Telefon 271 98 00.

Zirkuskurs mit dem Circus Balloni
13. bis 16. Februar im GZ-Saal. Für Kin-
der von 6 bis 11 Jahren. Kosten: Fr.
100.—. Weitere Auskünfte und Anmel-
dung im GZ bis 7. Februar, Telefon
271 98 00.

Rücken-Nackenmassagekurs
Samstag, 20. und 27. Januar, 13.30 bis
17 Uhr im GZ-Saal. Kosten: Fr. 80.— pro
Person. Anmeldung und weitere Infor-
mationen bis 19. Januar bei Ruth Spörli,
Tel. 342 27 07 (zwischen 07 bis 08 Uhr).

Meditatives Yoga
7. Donnerstag, 25. Januar bis 18. April.
Kosten: Fr. 350.—. Informationen und
Anmeldung bis 18. Januar bei der Leite-